Mit amtlichen Schlußkursen

Einzelpreis 10 Pfennig

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

In ganz Halle die einzige 2 mal täglich erscheinende Zeitung

Morgen-Ausgabe

Jahrg. 217 Nr. 126/184

Bezugspreis: monatlich 2,40 Goldmark. — Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Austrägerinnen entgegen. — — Höhere Gewalt entbindet den Verlag von Schadensersatz. — —

Halle-Saale

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene 34 mm breite mm-Grundzeile: 10 Pfennig. Kleine Anzeigen: 6 Pfennig. Familien-Anzeigen 4 Pfennig. Stellengesuche: 3 Pfennig. Die 3 gespaltene 90 mm breite Grund-Reklamezeile 60 Pfennig. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort: Halle-Saale.

Geschäftsstelle Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postscheckkonto Leipzig 20 512.

Mittwoch, 6. August 1924

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290 Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Vollkonferenz mit den Deutschen

Die Gefahr eines Alliierten-Diktats

Die Begrüßungssitzung

London, 5. August.

(Eigener Drahtbericht.)

Heute mittag 11 Uhr begann die erste Vollsitzung der Londoner Reparationskonferenz. Unter Teilnahme der deutschen Delegation wurde nach dem Austausch der Begrüßungsansprachen die Sitzung auf morgen vertagt. Ministerpräsident Macdonald eröffnete die Sitzung, indem er in seiner Eigenschaft als Präsident der Konferenz die deutsche Delegation begrüßte und darauf hinwies, daß alle Konferenzteilnehmer die auf ihnen liegende Verantwortlichkeit mit Nachdruck auf den allgemeinen Wunsch auf sich nehmen müßten, daß nun endlich ein ernsthafter und ehrenhafter Versuch unternommen werden müßte, die Verpflichtung zu erfüllen, zu denen man sich der Unterschrift nach bekenne, daß diese Unterschrift aber erst dann vollzogen werden dürfte, wenn jede Partei loyal angehört worden wäre.

Hierauf ergriff der deutsche Reichskanzler Dr. Marx das Wort, dankte im Namen der deutschen Delegation für die Begrüßung und fuhr fort: Die Aufgabe, der sich die deutsche Delegation gegenüber sähe, sei von entscheidender historischer Bedeutung. Die deutsche Delegation sei davon überzeugt, daß das Schicksal Deutschlands und Europas von der Lösung dieser Aufgaben abhinge, die nur dann möglich sei, wenn sie im Geiste friedlicher Verständigung und unbeirrbaren Rechtssinnes behandelt würde. In diesem Geiste beabsichtige die deutsche Delegation zu verhandeln. Die Wiederherstellung des gegenseitigen Vertrauens sei eine lebenswichtige Voraussetzung für die erfolgreiche Zusammenarbeit der Nationen.

Nach der Rede des Reichskanzlers Marx und des Außenministers Stresemann ergriff nochmals der englische Premierminister das Wort. Er schlug vor, der deutschen Delegation die zwischen den Alliierten unterzeichneten Dokumente auszuhändigen und bat die deutsche Delegation, die Dokumente durchzuarbeiten und dazu Stellung zu nehmen. Reichskanzler Marx erwiderte, daß die deutsche Delegation alles tun werde, um die Vorschläge und ihre Wünsche durchzuarbeiten und darzulegen.

Die Begrüßung seitens der Presse

London, 5. August.

Die „Times" begrüßen die deutsche Delegation heute morgen in einem Artikel, in dem sie zuerst ausführten, daß sich die Diskussion auf der Londoner Konferenz bisher zu viel mit der Frage befaßt habe, was geschehen müsse, wenn Deutschland den Dawes-Plan nicht erfülle, während man der Tatsache zu wenig Rechnung getragen habe, daß der ganze Plan darauf aufgebaut sei, daß Deutschland in seinem eigensten Interesse bereit sein werde, ihn zu erfüllen. Das Blatt fährt dann fort:

Die endgültigen Bestimmungen des Dawes-Berichtes sind durch politische Bedingtheiten beeinflußt worden. Niemand weiß die Interessen dieser politischen Bedingtheiten besser zu würdigen als Dr. Stresemann, der im vergangenen Dezember auf Grund einer sehr gescheiten Beurteilung der politischen Lage, die sich aus der Ruhrbesetzung ergab, zu handeln wußte. Es ist auch ein gutes Zeichen für die deutsche Delegation, daß sie aus Männern besteht, die in der kritischsten Periode der deutschen Geschichte seit dem Kriege so viel erreicht haben, indem sie auf Grund offenbar zutage liegender Tatsachen und nicht auf Grund von Formeln und Theorien handelten. (?) Sie kennen die sich bekämpfenden Elemente im eigenen Lande und haben es verstanden, diese Elemente zu dämpfen, und sie haben zugleich eine ansehnliche Kenntnis der Außenwelt bewiesen. Sie haben eine richtige Vorstellung davon, was möglich und was im gegenwärtigen Zustand Europas unmöglich ist. Vielleicht hegen sie noch einzelne Illusionen. Es ist möglich, daß sie noch einzelne Fehler machen werden, aber es muß ihnen ganz klar sein, daß die baldige Anwendung des Dawes-Planes den wichtigsten Interessen Deutschlands entspricht und daß die Uebereinkunft mit den Alliierten zu diesem Zweck, wie auch immer die Uebereinkunft in Worten formuliert sein mag, als eine wirkliche Errungenschaft aufzufassen ist, die man nicht stören sollte. Die Uebereinstimmung, soweit sie bis jetzt festgelegt ist, ist die einzige Basis, auf der eine Aktion unternommen werden kann im Sinne der Richtlinien des internationalen Zusammenwirkens, das von dem Sachverständigenplan gefordert wird. Es ist ein großer Vorteil nicht nur für England und Frankreich, sondern auch für Deutschland und für ganz Europa, daß England und Frankreich jetzt wieder einig sind. (?) Die Uebereinstimmung dieser beiden Länder ist eine sehr wichtige und lehrreiche Tatsache, aber sie bedeutet in keiner Weise einen Versuch, Deutschland die Bestimmungen des Dawes-Planes durch eine Taktik auferlegen zu wollen, da der Dawes-Plan nur mit der Zustimmung Deutschlands angewendet werden kann. In der neuen Phase der Konferenz muß aber ebenso wie in der vorigen Phase die Gelegenheit vorhanden sein für einen notwendigen Uebergangszustand. Die Konferenz wird ihre Aufgabe erfüllt haben, wenn es ihr gelingt, die Franzosen und die Deutschen aus der Atmosphäre des Ruhrkonflikts befreit zu haben. Die Forderungen, die man von den Deutschen erwartet, werden sich hauptsächlich mit der militärischen Räumung des Ruhrgebiets und wirklicher Rückkehrmöglichkeiten für die Gefangenen und Ausgewiesenen beschäftigen. Diese Forderungen sind logisch und berechtigt. Es wird die Aufgabe der Konferenz sein, in der neuen Phase eine dauernde internationale Zusammenarbeit in der Ausführung des Dawes-Planes sicherzustellen, indem ein Uebereinkommen über diese Frage herbeigeführt wird, das Beunruhigung und Mißtrauen in Deutschland und Frankreich zu beseitigen vermag.

Natürlich müssen die Deutschen volle Freiheit haben, ihre Auffassungen darzulegen, und es darf, wenn es an die Unterzeichnung des Schlußprotokolls geht, kein Schatten eines Verdachts bestehen, daß die Deutschen ihre Unterschrift unter irgendeinem Zwange leisten. Man darf der deutschen öffentlichen Meinung nicht den Vorwand liefern, zu behaupten, daß die Verpflichtungen des Dawes-Planes nicht von den deutschen Vertretern freiwillig und im vollen Bewußtsein ihrer Tragweite angenommen seien. Die Annahme unter solchen Bedingungen ist die sicherste Garantie für eine loyale Ausführung.

Die Angst vor der Frage der Kriegsschuld

Paris, 5. August.

Im Vordergrund der Kommentare der Pariser Presse steht das Eintreffen der deutschen Delegation in London und die Diskussionen, die mit ihr stattfinden werden. Alle Blätter sind überzeugt, daß eine solche Diskussion zustande kommen wird, und mehrere Linksblätter, die auf einen schnellen Abschluß der Konferenzarbeiten hindrängen, fürchten sie. Der „Petit Parisien" sieht in der Tatsache, daß ein ganzes „Bataillon Sachverständiger" den deutschen Kanzler begleitet, einen Beweis, daß die deutsche Delegation Schritt für Schritt ihre Stellung zu verteidigen und die in 18 Konferenztagen erreichten Resultate in Frage zu stellen beabsichtigt.

Der „Quotidien" gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die deutschen Delegierten dieselbe „politische Weisheit" und dieselben „Gerechtigkeitssinn" an den Tag legen werden, von dem das Uebereinkommen unter den Alliierten diktiert wurde, und glaubt, daß, falls die Deutschen vernünftig auftreten, die Londoner Konferenz eine neue Friedensära eröffnet.

Einen schweren Konflikt auf der Konferenz befürchten Rechts- und Linksblätter nur für den Fall, daß Deutschland die Frage der Kriegsschuld aufwerfen würde. Der „Petit Parisien" unterstreicht, daß es über die Ablehnung einer solchen Diskussion nur eine Meinung innerhalb der alliierten Delegationen gebe. Der „Figaro" sieht in der Ankündigung der Ausgrabung der Frage der Kriegsschuld durch die deutsche Presse nur einen „deutschen Bluff" und ein „Erpressungsmanöver". Das Blatt wiederholt, daß Herriot versichert habe, er werde einen Zwischenfall auf der Konferenz hervorrufen, wenn die Deutschen behaupten, sie seien nicht schuld am Kriege, und der „Quotidien" unterstreicht, daß der französische Verfahrungswille nicht so weit gehen werde, schweigend zuzusehen, wie die „furchtbare Lüge der französischen, englischen, belgischen oder russischen Kriegsverantwortung" Platz greife. Man möge sagen, daß das Verbrechen des Krieges ein Verbrechen der Hohenzollern war. Das sei zulässig. Aber man füge nicht hinzu: auch das eure.

Die Verhandlungsmethoden in London

Paris, 5. August.

Ueber die Methode der Verhandlungen mit den Deutschen meldet der Sonderberichterstatter des „Quotidien" in London:

Barthou hatte gestern eine Unterredung mit Macdonald, während die Juristen ihre Arbeit fortsetzten. Diese würden ihre Arbeiten bereits abgeschlossen haben, wenn nicht der englische Vertreter in der Kommission Sir John Bradburty gewisse Einwendungen gemacht hätte. Es handelt sich hier aber um rein formale Schwierigkeiten, die heute ihre Lösung finden werden. Auf der anderen Seite sind sich die Juristen darüber einig, was die unmittelbar zwischen den Alliierten Regierungen und der deutschen Regierung zu erörternden Fragen anlangt.

Die unter den Alliierten allein zu treffenden Abmachungen haben im juristischen Komitee zu ziemlich erheblichen Schwierigkeiten dadurch Anlaß gegeben, daß die erste Kommission in ihre Resolution einen Absatz aufgenommen hat, der an § 18 des Versailler Vertrages rührt, d. h. an das Recht auf die „respektiven" Aktionen der Mächte gegen Deutschland im Falle der Verfehlung. Es ist indessen noch nicht sicher, wo das Protokoll, das heute unter den Alliierten selbst zustande kommen soll, der deutschen Regierung vor Schluß der Konferenz offiziell mitgeteilt wird, obwohl die Juristen zu der Auffassung neigen, daß die drei in Aussicht genommenen Protokolle ein unteilbares Ganzes bilden, aber auch hier handelt es sich nur wieder um formale Schwierigkeiten.

Der eigentliche Kampf im zweiten Teile der Konferenz wird sich zwischen den Finanzministern abspielen. Je nach der Haltung, die Reichskanzler Marx und Reichsaußenminister Dr. Stresemann heute bekunden werden, wird dieser Kampf mehr oder weniger lang, mehr oder weniger heftig sein. In letzter Linie kann er an dem bisher erzielten Ergebnis nicht viel ändern. Die Alliierten haben sich darüber untereinander geeinigt und können gegen diese Einigkeit nicht verstoßen.

Am Mittwoch neue Plenarsitzung

London, 5. August.

(Eigener Drahtbericht.)

In englischen Kreisen glaubt man, daß morgen eine neue Plenarsitzung der Konferenz stattfinden wird. Man nimmt an, daß deutsche Vertreter den einzelnen Kommissionen zugewiesen werden, und zwar wird Ministerialdirektor Gauß in die erste Kommission, Ministerialrat Ritter in die zweite Kommission, Staatssekretär Schäffer in die dritte Kommission gewählt werden.

Die Umgehung der Räumungsfrage

Paris, 5. August.

Der Sonderkorrespondent des „Matin" meldet aus London, daß Macdonald einen einzigen Versuch der deutschen Delegation, die Frage der militärischen Räumung auszuschneiden, mit dem Hinweis abzuschneiden entschlossen sei, daß die Frage weder zum Dawes-Plan, noch zur Londoner Konferenz gehöre. (?) Dagegen seien Herriot und Theunis bereit, sich mit Herrn Stresemann darüber außerhalb der Konferenz zu unterhalten. Allerdings sei man auf französischer und belgischer Seite der Auffassung, daß die Frage der militärischen Räumung der Ruhr heute noch nicht reif sei, solange man noch nicht zweifelsfrei wisse, wann die Engländer die Zone von Köln räumen und welche Interpretation sie dem Artikel über die Räumungsfrist für das linke Rheinufer zu geben beabsichtigen. Man dürfe dabei nicht vergessen, daß es sich in diesem Zusammenhang nicht nur um deutsche Reparationsverpflichtungen, sondern auch um die Abrüstung handele und daß die Tätigkeit der Interalliierten Kontrollkommission seit fast zwei Jahren völlig unterbrochen worden sei. In den französischen und belgischen Kreisen scheine man weiterhin zu befürchten, daß von deutscher Seite die Frage einer authentischen Auslegung des Paragraphen 18 des Anhangs II zu Teil VIII des Friedensvertrages aufgeworfen werden könne. Herriot soll von Macdonald die bestimmte Zusicherung erhalten haben, daß er auch eine Debatte dieser Natur unter keinen Umständen zulassen werde.

Die Stillegungen im deutschen Bergbau

Berlin, 5. August.

Der „Lokal-Anzeiger" bringt in seiner heutigen Abendausgabe aus Kreisen des Bergarbeiterverbandes stammende Mitteilungen über den Umfang der Stillegungen im Bergbau, die von allgemeinem Interesse sind. Nach den Angaben feiern im Ruhrgebiet 30 000 bis 50 000 Bergleute. In Aussicht stehen noch weitere, insgesamt 16 Stillegungen. In Sachsen sind bereits mehrere Tausend Bergleute in andere Berufe übergegangen. In Niederschlesien wurden auf allen Gruben zwei Feierschichten pro Woche eingelegt. Im Oberfrankener, im Hannoverschen und im Ibbenbürener Bergbau sind fast sämtliche Einzelbetriebe stillgelegt. Im Braunkohlenbergbau liegen die Gruben bei Düren still, 50 Prozent der Belegschaften sind im Westerwald nur noch angelegt. Der mitteldeutsche Braunkohlenbergbau hat seine Abraumbetriebe zu neun Zehnteln eingestellt. Durchschnittlich werden drei Feierschichten in der Woche verfahren. Massenentlassungen wurden auch im dortigen Kalibergbau vorgenommen. Von 220 Kaliberwerken sind bis jetzt 145 vorübergehend stillgelegt, auf den übrigen werden Feierschichten bis zu vier in der Woche eingelegt. Im Erzbergbau arbeitet nur noch ein Drittel der Belegschaften. Im Mansfelder und im deutschen Graphitbergbau liegen die Verhältnisse ähnlich. Der Schieferbergbau hat ebenso, abgesehen von Thüringen, fast sämtliche Betriebe stillgelegt.

Die französische Sprache im besetzten Gebiet

Sterkrade, 5. August.

(Eigener Drahtbericht.)

Der belgische Ortskommandant von Sterkrade fordert als einziger Ortskommandant, daß ihm alle deutschen Eingaben und Berichte in französischer Uebersetzung zu unterbreiten sind. Einsprüche der Stadtverwaltung und der Bürgerschaft gegen diese neue Verfügung sind ohne Erfolg geblieben.

Der neue türkische Gesandte in Berlin

Paris, 5. August.

Nach einer Havasmeldung aus Konstantinopel ist Kemal Eddine Samy Pascha zum Gesandten der Türkei in Berlin ernannt worden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192408062-11/fragment/page=0001

Abbruch der englisch-russischen Konferenz

London, 5. August.

Während alle Augen auf die Reparationskonferenz und die irische Krisis gerichtet sind, ist die russisch-englische Konferenz ihrem wenig befriedigenden Ende entgegengegangen. Gestern wurde plötzlich eine Vollsitzung einberufen, an der englischerseits der Unterstaatssekretär Ponsonby und russischerseits Herr Rakowski, der mit neuen Instruktionen aus Moskau zurückgekehrt ist, teilnahmen. Man hat den ganzen Tag und auch noch die Nacht verhandelt, ohne zu einem Ergebnis zu kommen.

Das Auswärtige Amt gibt folgende amtliche Mitteilung über den Abbruch der Verhandlungen: „Nachdem die Ausschüsse der englisch-russischen Konferenz den ganzen Sonnabend und Sonntag getagt hatten, erfolgte am Montag nachmittag eine Vollsitzung, die bis 7.15 Uhr heute früh andauerte. Da die russische Abordnung außerstande war, die Abänderungsanträge und Bedingungen hinsichtlich des Artikels 14 des Vertragsentwurfs anzunehmen, kam keine Einigung zustande, und die Verhandlungen wurden abgebrochen. Irgendein Abkommen wird nicht unterzeichnet werden."

London, 5. August.

Nachdem die englisch-russische Konferenz, wie schon gemeldet, zusammengetreten ist, stellt ein vormittag herausgegebener amtlicher Bericht fest, daß sich die Sowjetdelegation außerstande erklärt hat, die mit Bezug auf Artikel 14 des Vertragsentwurfes von England angebotenen Abänderungsvorschläge und Konzessionen anzunehmen, so daß in der letzten Sitzung keine Einigung erzielt werden konnte. Die Verhandlungen sind abgebrochen worden, der Vertrag wird nicht unterzeichnet werden. Unterstaatssekretär Ponsonby führte das Präsidium der Konferenz, von russischer Seite aus nahmen auch Rakowsky, Tomsky und Scheinman an der Konferenz teil, die vor wenigen Tagen erst mit den letzten Instruktionen der Sowjetregierung über den ihr zu telegraphierten Vertragsentwurf aus Moskau in London eingetroffen waren. Der Artikel 14 des Vertragsentwurfes beschäftigt sich mit den Maßnahmen, die von den Sowjets mit Bezug auf die Befriedigung der Ansprüche der englischen Staatsschuldinhaber und zur Erfüllung anderer englischer Schadenersatzansprüche gefordert worden, wobei ausgesprochen wird, daß alle diese Fragen durch einen besonderen Vertrag geregelt werden sollen. Während der Verhandlungen machten die Vertreter der englischen Regierung den Russen wesentliche Zugeständnisse, über die hinaus zu gehen sie sich für endgültig außerstande erklärten.

Holland weist den Garantiepakt ab

Haag, 5. August.

Der holländische Minister für auswärtige Angelegenheiten ließ dem Völkerbund die Antwort über den vorgeschlagenen Garantiepakt zugehen. Da nach Ansicht der holländischen Regierung der Plan die Abrüstung nicht fördert, lehnt sie ihn ab.

Die Verfassungsfeier im Reichstag

Berlin, 5. August.

Das Programm zu der am 11. August, mittags 12 Uhr im Reichstag stattfindenden Verfassungsfeier ist jetzt festgesetzt. Die Veranstaltung beginnt mit dem vom Domchor vorgetragenen Brahmsschen „Wo ist ein so herrlich Volk". Dann folgt eine Rede des Hamburger Bürgermeisters Dr. Petersen, dem sich nach abermaligem Gesang eine Ansprache des Reichskanzlers Dr. Marx anschließt, falls dieser sich am Verfassungstage in Berlin befindet. Der gemeinsame Gesang des Deutschlandliedes beschließt die Feier.

Die Feier der Berliner Polizei

Parade im Lustgarten.

Berlin, 5. August.

Die Feier des Verfassungstages soll in diesem Jahr auch von der Berliner Polizei durch eine große Veranstaltung begangen werden. Während sich bisher die Verfassungsfeier der Schutzpolizei nur in internem Rahmen auf dem Hof der Alexanderkaserne vollzogen hatte, wird die gesamte Berliner Polizei, und zwar sowohl die Schutzpolizei, wie die Kriminal- und Verwaltungspolizei, soweit die Beamten am Verfassungstage abkömmlich sind, sich am 11. August vormittags 10 Uhr im Lustgarten vor dem Schloß versammeln. Da der Dienst der Polizei an diesem Tage insbesondere auf diese Feier zugeschnitten ist, ist zu erwarten, daß mindestens 6000—7000 Berliner Polizeibeamte vor dem Schloß Aufstellung nehmen werden. Das Programm der Feier steht noch nicht endgültig fest, wahrscheinlich wird der Reichspräsident selbst, bestimmt aber der preußische Ministerpräsident Braun, dabei das Wort ergreifen. Die Berliner Polizei wird damit seit ihrer Neubildung nach dem Kriege zum ersten Male in einem starken Aufgebot an die Oeffentlichkeit treten. Selbstverständlich wird unbeschadet dieser Feier im Lustgarten eine ausreichende Polizeimacht am Verfassungstage zum Dienst in Berlin bereitstehen, da ja auch die Feier am Reichstagsgebäude das Aufgebot größerer Polizeiformationen notwendig macht.

Nur schwarz-rot-gold!

Dortmund, 5. August.

Der Kommandant der dritten Liniendivision macht heute bekannt, daß am 11. August mit keiner anderen Fahne, als wie mit der republikanischen, geflaggt werden darf. Preußische, provinzielle und örtliche Fahnen sind verboten.

Eine Interpellation der deutschnationalen Reichstagsfraktion

Berlin, 5. August.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Am 3. August, dem Gedenktage der Gefallenen, wehte auf dem Palais des alten Kaisers die schwarz-rot-goldene Fahne. Das Palais gehört zu der umgeteilten Vermögensmasse, die durch „Verordnung" der „Volksbeauftragten" vom 18. November 1918 beschlagnahmt ist. Der preußische Justizminister hat diese „Verordnung" wiederholt als „juristisches Monstrum" genannt. Sie ignorierte die gesetzgeberische Zuständigkeit des Reiches. Sie verletzt die von der Reichsverfassung gewährleistete Unverletzlichkeit des Eigentums. Sie macht die preußische Staatsregierung seit fast 6 Jahren zur Trägerin eines permanenten Rechtsbruches. Sie hemmt die Wiedergewinnung des Vertrauens zur Stabilität unserer inneren Verhältnisse. Sie belastet den preußischen Staat durch die an das Königshaus verlorenen Prozesse mit überflüssigen Kosten, die weite Kreise der preußischen Steuerzahler aufzubringen weder imstande noch willens sind.

Die Beflaggung des Palais und der anderen „beschlagnahmten" Schlösser, von denen einige, z. B. Bellevue, zweifelsfreies Privateigentum sind — ist von den zuständigen Organen der preußischen Staatsregierung als der Usurpatorin des Königsvermögens veranlaßt worden. Die schwarz-rot-goldene Beflaggung dieser geweihten Erinnerungsstätten des Kaiserreiches wirkt auf weiteste Volksschichten als erneuter Beweis des bei der preußischen Staatsregierung zutage tretenden Mangels an geschichtlichem Denken und als erneute bewußte Verletzung von Empfindungen, deren pietätvolle Pflege Voraussetzung jeder deutschen Wiedergeburt ist. Sie überschreitet überdies die Befugnisse, die der preußischen Regierung als Pflegerin des ihr durch die „Beschlagnahme" anvertrauten Vermögens bestenfalls zugesprochen werden können.

Was gedenkt die Reichsregierung zu tun:

1. Um der Reichsverfassung, die am nächsten Sonntag tag gefeiert werden soll, auch in Preußen zu ihrem Recht zu verhelfen?
2. um die an ihrer geschichtlichen Vergangenheit hängenden Bevölkerungskreise vor Provokationen durch die preußische Staatsregierung zu schützen?

Ein beschämender Vorfall

Deutsche Schupo muß einen französischen Kommunisten schützen.

Greifswald, 5. August.

Gestern abend fand in der hiesigen Stadthalle die kommunistische Antikriegskundgebung statt, in der der Franzose Henry Barbusse sprechen sollte. Im Kaisersaal zeigte sich folgendes Bild. Vor der Bühne marschierte die deutsche Schutzpolizei zum Schutze des Franzosen auf. Im Saal selbst hinten und an den Seiten, da, wo ordnungsgemäß event. Versammlungsstörungen stattzufinden pflegen, war kein Schutz der Versammlungsteilnehmer. Der Versammlungsleiter begrüßte die Erschienenen mit ungefähr folgenden Worten: „Ich freue mich, einen Franzosen hier begrüßen zu dürfen." Von der Gegenseite ertönten Pfuirufe. Nicht verständlich ist das Verhalten der Schupobeamten, die, als die Kommunisten mit Stühlen auf die protestierenden Deutschen einschlugen, in enger Gemeinschaft mit den kommunistischen Vaterlandsverrätern die Protestler in rohester Weise aus dem Saale drängten, und in dem darauf auf der Treppe entstehenden Handgemenge mit Kolben und Seitengewehren bearbeiteten. Im Anschluß an dieses Handgemenge wurden auf der Plattform vor der Stadthalle sogar verschiedene Schüsse abgegeben.

Wie die „Greifswalder Zeitung" hört, gab es verschiedene Verwundete, die teilweise mittels Tragbahre abtransportiert werden mußten. Greifswald wurde gewissermaßen zum Schutze des Franzosen in den Belagerungszustand versetzt. Berittene Polizei patrouillierte in der Stadt und drang sogar in den „Nordischen Hof" ein. Es ist bei diesem Verhalten der Schupo kein Wunder, daß sich die Empörung der Menge in verschiedenen nicht gerade schmeichelhaften Reden Luft machte. Es wurde u. a. den Beamten zugerufen: „Franzosenknecht!" Die „Greifswalder Zeitung" fragt: War es notwendig, daß die Beamten, selbst wenn sie, wie wir hören, den Franzosen auf höheren Befehl von dem Regierungspräsidenten schützen mußten, sich mit solcher Parteilichkeit und teilweise empörender Roheit fast ausschließlich gegen die eine Seite wandte, daß sie den nationalen Entrüstungssturm mit Kolbenschlägen und Seitengewehrhieben erwidern mußten? In der Bürgerschaftsversammlung wird zunächst eine Interpellation der deutschnationalen Fraktion in der Freitagssitzung betreffend die Vorfälle eingebracht werden. Wie es heißt, soll der Franzose noch in der Nacht unter starker Bedeckung durch deutsche Beamte aus der Stadt abgeschoben werden sein.

Ein englischer Kommunist spricht in Hamburg

Hamburg, 5. August.

Die K. P. D. in Hamburg veranstaltete eine Protestversammlung gegen das Verbot der am 3. August beabsichtigten Kundgebungen. Die Versammlung war gut besucht. Das Hauptreferat hielt Thälmann. Darauf sprach ein Vertreter der englischen Kommunisten und erklärte, daß die englische Arbeiterschaft mit den Bestrebungen der deutschen Kommunisten sympathisiere. Auch die englische Arbeiterschaft habe mit der größten Arbeitslosigkeit zu kämpfen. Die 1,2 Millionen Arbeitslosen, die sich heute in London befänden, seien überzeugt, daß sich die Lage nicht bessern werde, solange die Ruhrbesetzung beibehalten werde und das Reparationsproblem nicht in vernünftiger Weise gelöst werde. Nach einem Schlußwort Thälmanns, der den Zweck der Versammlung nur in einer „friedlichen Aufklärung der Masse" (?) sieht, wurde die Versammlung, die einen ruhigen Verlauf nahm, geschlossen.

Folgenschwere Explosion einer Handgranate

Buer, 5. August.

(Eigener Drahtbericht.)

Im benachbarten Erle ereignete sich eine schwere Explosion. Acht Kinder fanden im Walde oberhalb des Forsthauses eine Handgranate. Eines der Kinder nahm diese mit nach Hause und gab sie dem 12jährigen Imaschewski. Man ging an die Oeffnung dieser Eierhandgranate, der Jährige Franz Jakowski holte einen Hammer und gab ihn dem Imaschewski. Dieser schlug damit auf die Granate los, die natürlich explodierte. Sieben Kinder wurden teils schwer verletzt.

Bootsunglück auf dem Müggelsee

Am Sonntag abend gegen 9 Uhr versuchten auf dem Müggelsee bei Rahnsdorf die Insassen eines mit zwei Herren und einer Dame besetzten Paddelbootes an einem in voller Fahrt befindlichen Dampfer heranzukommen, um sich mitschleppen zu lassen. Es gelang ihnen auch, sich an einem Ausguckfenster des Achterdecks festzuhalten. Plötzlich sahen die entsetzten Passagiere, daß das Boot umkippte und die beiden Insassen hilfeschreiend in den Fluten versanken. Da der Dampfer eine große Fahrtgeschwindigkeit hatte, konnte er erst nach mehreren hundert Metern zum Stehen gebracht werden. In der inzwischen eingetretenen Dunkelheit war jedoch an eine Rettungsaktion trotzdem des Dampfers nicht mehr zu denken. Augenblicklich ist das Schicksal der Verunglückten noch ungewiß.

Die Opfer des Königsberger Automobilunglücks

Königsberg, 5. August.

Wie bereits mitgeteilt, fuhr in der Nacht vom Sonntag zum Montag ein vollbesetztes Personenauto in den Pregel. Zwei Personen sind ertrunken und zwar die 15jährige Tochter des Grafen Kanitz-Mekkhof, und der 19jährige österreichische Graf Franz Coudenhove-Calergie aus Wien.

Plutokratie

16]

Ein Industrieroman

von

Adolf Lindemann.

(Nachdruck verboten.)

Mit vor innerer Erregung bebender Stimme nahm endlich der Vorsitzende des Aufsichtsrats die Leitung der Versammlung wieder auf.

„Ich stelle die Richtigkeit der Ausführungen des Herrn Ammons fest. Haben Sie andere Vorschläge zu machen, Herr Ammons?"

Ammons erhob sich wieder und stützte sich leicht mit der linken Hand auf die Stuhllehne. Die rechte spielte mit der goldenen Uhrkette.

„Die Aktionärmehrheit, die ich vertrete, ist mit der bisherigen Geschäftsführung der Lempenauwerke, die einen so rapiden Sturz des Aktienkurses herbeiführte, nicht einverstanden und beantragt die Neubesetzung des Aufsichtsrates."

Direktor Lempenau sprang kreidebleich vor Wut von seinem Platz auf und schrie: „Das ist eine brutale Vergewaltigung, dagegen protestiere ich! Wir haben hier doch auch noch zu sagen!"

Ein Aktionär unterstützte den Direktor: „Wir sind mit der bisherigen Leitung zufrieden und wünschen keine Aenderung!"

Ein Beifallsrufen der Mehrheit der Aktionäre folgte diesen Worten. Einige der Herren schlugen erregt auf den Tisch.

Paulsen rief noch immer bebend vor Zorn: „Ich weiß nicht, was Sie wollen, Herr Ammons! Der Aufsichtsrat sowohl als der Vorstand haben ihre Pflicht und Schuldigkeit getan. Wir können doch nicht für die Ungunst der Konjunktur!"

Ammons, der stehen geblieben war, blieb in diesem Meer der Aufregung ruhig und kalt. Ohne den Ton zu steigern, entgegnete er: „Ich habe meines Wissens weder den Aufsichtsrat noch den Vorstand der Pflichtverletzung beschuldigt. Meine Anträge stehen streng auf dem Boden der Gesellschaftsstatuten. Um den Kursstand der Aktien wieder zu heben, hält die Mehrheit es für richtig, Aenderungen in der Leitung der Gesellschaft vorzunehmen. Das ist ihr gutes Recht und davon wird sie trotz aller Einsprüche Gebrauch machen."

Unter der Wucht dieser klaren, nicht diskutablen Sätze brach der Vorsitzende zusammen.

„Dann lege ich hiermit mein Amt als Vorsitzender des Aufsichtsrats nieder", sagte er tonlos und ließ sich kraftlos auf seinen Stuhl zurück.

Ammons wartete eine Weile, bis sich das Gemurmel der Stimmen verminderte. Dann fuhr er fort:

„Es ist wohl recht und billig, wenn die Mehrheit sich den Vorsitzenden des Aufsichtsrates nach ihrem Gutdünken wählt. Ich bin von ihr als solcher vorgeschlagen und stelle fest, daß 1502 Stimmen dafür stimmen."

„Wir stimmen dagegen!" rief es durcheinander.

„Wir lassen uns keinen Aufsichtsrat aufdrängen, der uns nicht paßt!" riefen andere.

„Was wollen Sie in meinem Betrieb, Herr Ammons?" fuhr Lempenau den Redner zornbebend an.

Dieser blieb ruhig und gelassen. „Der Betrieb gehört den Aktionären, Herr Lempenau. Bleiben wir doch auf dem Boden der Satzungen und stimmen wir ab. Wer ist gegen meine Wahl als Vorsitzender des Aufsichtsrates?"

„Wir alle!", rief es durcheinander.

„Das ist keine Abstimmung, meine Herren! Wer für meine Wahl ist, möge sich erheben."

Niemand erhob sich.

Paulsen hatte sich wieder etwas zurechtgefunden. Er stand auf.

„Herr Ammons, noch haben Sie nicht das Recht, Abstimmungen vorzunehmen, das ist mein Amt", sagte er schneidend. „Sie haben ja eben den Vorsitz niedergelegt", gab Ammons ruhig zurück.

„Dann hat Herr Neuburger als Aufsichtsratsmitglied die Leitung", entgegnete Paulsen etwas weniger hochfahrend.

Neuburger, ein junger Fabrikant, stand etwas ratlos da. Dann sagte er nach einigem Besinnen: „Ich konstatiere, daß alle Anwesenden gegen den Antrag sind."

Ammons sah den jungen Mann etwas geringschätzig an. „Ich stelle folgendes fest: Die hier Anwesenden, die gegen meinen Antrag stimmten, vertreten ein Aktienkapital von 1 462 000 Mark oder 1462 Aktien. Ich vertrete ein Aktienkapital von 1 502 000 Mark oder 1502 Aktien. Die Herren sind also in der Minderheit.

Wütend wehrte sich die größte Anzahl der Aktionäre. „Das ist eine schamlose Gewaltpolitik! Da können wir ja gleich nach Hause gehen!"

Ammons erhob jetzt seine Stimme stärker: „Meine Herren! Ihre Entrüstung verstehe ich nicht. Ich handele genau nach Gesetz und Statut. Sie werden doch wohl zugeben müssen, daß ein Kapital von 1 502 000 Mark mehr Rechte hat als ein solches von 1 462 000 Mark. Außerdem, und das ist wohl der Angelpunkt der Sache, nehme ich Ihre Interessen genau so gut wahr wie die meinen. Es ist mein Bestreben, die Lempenauwerke wieder in die Höhe zu bringen, das kann für Ihre Aktien und für die daraus fallende Dividende nur vom Vorteil sein. In erster Linie kommt es doch auf eine gute Verzinsung Ihres Aktienkapitals an und nicht darauf, wer im Aufsichtsrat sitzt."

„Wir wollen aber auch gehört werden!", rief ein Aktionär zornig.

„Das sollen Sie auch. Wer hat Ihnen schon das Wort verweigert?"

„Wenn Sie mit Ihrer Aktienmehrheit uns an die Wand drücken, ist jedes Wort überflüssig", war die Gegenantwort.

Lebhafte Zustimmung folgte diesen Worten.

Ammons klopfte mit einem goldenen Bleistift auf den Tisch.

„Meine Herren, wollen wir nicht in Ruhe weiterverhandeln? Es sind noch zwei andere Herren des Aufsichtsrates zu wählen. Als meinen Stellvertreter schlage ich Herrn Direktor Rölling vor."

Wieder entstand große Unruhe. Unmutsrufe schwirrten durcheinander.

„Wer ist denn das? Den kennen wir ja gar nicht."

„Das ist der kaufmännische Direktor der Ammonschen Werke; ein tüchtiger —"

Die letzten Worte des Großkaufmanns gingen im ungeheuren Lärm unter. Es waren nur einzelne Worte wie „Aktienwirtschaft", „Strohpuppe", „abgekartetes Spiel" zu verstehen.

An eine Fortsetzung der Generalversammlung war nicht zu denken. Die meisten Herren waren von ihren Sitzen aufgesprungen und schickten sich an, zu gehen. Es bildeten sich einzelne Gruppen, die erregt durcheinander sprachen. Ammons setzte sich auf seinen Stuhl, verschränkte die Arme und sah dem Sturm mit unerschütterlichem Gleichmut zu. Aufmerksame Beobachter, bei es allerdings in dieser aufgebrachten Versammlung nicht gut hätten ein feines, spöttisches Lächeln auf den schmalen Lippen bemerken können. — — — —

Direktor Lempenau durchmaß mit großen Schritten sein Privatkontor. Sein sonst so sorgfältiges Aeußere machte heute den Eindruck der Vernachlässigung. Jede Farbe war aus dem Gesicht gewichen, die Augen irrten glanzlos umher. Auf dem Schreibtisch lagen Haufen von ungeöffneten Briefen.

Das war nun das Ende! Der Stolz seines Vaters, die aus der kleinen Klempnerei entstandene Fabrik, sollte nun seinen Händen entgleiten.

O, wenn das der Alte erlebt hätte! Lieber hätte er die Fabrik in Flammen aufgehen lassen. Was nützte der Trost, daß sie weiterblühen würde? Er hatte hier nichts mehr zu sagen. Der Großfinanzmann Ammons würde bald hier erscheinen und es war nicht sehr wahrscheinlich, daß er ihn als Direktor weiter duldete. Trotz der Umwandlung in eine Aktiengesellschaft hatte er das Werk noch immer als sein Eigentum betrachtet. Er hatte zwar auch eine große Anzahl Aktien in seinem Besitz, aber die Verzinsung hatte immer mehr Kapital erfordert und so war der Hauptanteil seinen Händen entglitten. Er glaubte dies nicht so tragisch nehmen zu dürfen, war er doch nach wie vor der Leiter des aufblühenden Werkes. Nun war wie ein urplötzlicher donnernder Vulkanausbruch der Aktienerwerb Ammons hereingebrochen und er stand vor einer Katastrophe, deren Nahen er immer geahnt hatte. Wohl drückten ihn nicht pekuniäre Sorgen, sein Anteil blieb gesichert, aber er mußte das Haus verlassen, das mit eiserner Tatkraft sein Vater gebaut und das zu erhalten und weiter auszubauen er sich feierlichst gelobt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192408062-11/fragment/page=0002

Aus Mitteldeutschland

Bauarbeiterstreik

Vor einer Aussperrung in Thüringen?

Uns wird mitgeteilt:

Am 23. v. M. traten die Maurer, Zimmerer und Bauhilfsarbeiter in Erfurt in den Streik nachdem die Tarifgemeinschaft für Hoch-, Beton- und Tiefbau für Thüringen die durch Schiedsspruch des Schlichters in Weimar festgesetzte Lohnzulage von 4 Pfg. für alle Orte des Thüringer Bezirkstarifs (umfassend den Regierungsbezirk Erfurt und den Freistaat Thüringen ohne Osterland) abgelehnt hatte. Die Löhne der Bauarbeiter stehen in allen Orten unseres Verbandes schon jetzt wesentlich über den Vorkriegslöhnen, und zwar bis zu 25 Proz., nur in Erfurt selbst ist der jetzige Lohn mit dem Vorkriegslohn gleich.

Der Erfurter Streik ist wegen seines Charakters keine örtliche Angelegenheit, sondern zieht den ganzen Bezirk in Mitleidenschaft. Bewilligt Erfurt die Zulage von 4 Pfg., dann werden sämtliche andere Orte der Reihe nach (je nach Baukonjunktur) bestreikt werden, um das gleiche Ziel zu erreichen. Die Tarifgemeinschaft für Hoch-, Beton- und Tiefbau für Thüringen ist sich daher in ihrer letzten Sitzung darüber schlüssig geworden, sämtliche Maurer, Zimmerer und Bauhilfsarbeiter vom 11. August 1924 ab auszusperren und in der Zwischenzeit die erforderlichen Vorarbeiten zur Durchführung zu bringen.

Wenn also die Arbeit im Laufe der nächsten Woche in Erfurt nicht wieder aufgenommen wird, ist zu erwarten, daß in den nächsten Wochen in ganz Thüringen der Wirtschaftsfrieden im Baugewerbe gefährdet wird.

Halberstadt, 5. August. (Harzer Mustermesse.) Die zweite Harzer Mustermesse, die mit Begrüßungsansprachen des Stadtrates Meyer als Vertreter der Stadt und des Präsidenten Kaempfert für die Handelskammer und den mitteldeutschen Wirtschaftsverband eröffnet wurde, zeigt eine außerordentlich starke Beschickung. Der große, der kleine und alle Nebensäle des Stadtparks sind überfüllt. Besonders stark vertreten ist das Harzer Gewerbe und der Harzer Handel, von dem wiederum die einheimischen Firmen voranstehen. Aber auch sonst sind aus allen Teilen des Reiches Firmen vertreten. In einer Fachausstellung behandelte Verbandsdirektor Liebald-Braunschweig die Wichtigkeit der Kreditorganisation für den Mittelstand, in einer öffentlichen Versammlung Generalsekretär Dr. Apel-Halle die Frage „Der Mittelstand in Gefahr."

Erfurt, 6. August. (Beraubung eines Schwerkriegsbeschädigten.) Am Freitag wurde ein Schwerkriegsbeschädigter im Steiger, während er von einem epileptischen Anfall betroffen war, beraubt. Wegelagerer haben ihm Jackett, Schuhe und Hut gestohlen. Im Jackett befanden sich nachstehende Sachen: ein Ausweis als Ersatz für Invalidenkarte, ausgestellt in Berlin, ein Militärpaß, lautend auf den Namen Kurt Meinhold, mehrere Anmeldebescheinigungen, sowie eine Mitgliedskarte für Gemeinde- und Staatsarbeiter.

Erfurt, 5. August. (Rohe Mißhandlungen.) Am 31. Juli gegen 11½ Uhr nachts wurde in der Rudolfstraße unterhalb des Petersberges am Wagenhaus 8 ein junger Mann von einem jungen Burschen nach vorausgegangenen Anrempelungen derart geschlagen und mißhandelt, daß er bewußtlos liegen blieb. In diesem Zustande wurde demselben ein Zettel folgenden Inhalts in die Hand gedrückt: „Du Bluthund mußt doch noch sterben".

Dornburg, 5. August. (Ein wütender Bulle.) Auf den Viehweiden des Dornburger Kammergutes verletzte ein Bulle den Schweizer, indem er ihm zwei Rippen entzwei stieß. Das wütende Tier mußte schließlich erschossen werden.

Dessau, 6. August. (Die Erntesicherung in Anhalt.) Zum Schutz der Ernte in Anhalt sind durch die Behörden umfangreiche Vorkehrungen getroffen worden. So wurde der gesamte Feldschutz in Anhalt Ende Juni neu geregelt. In sämtlichen Kreisen Anhalts wurden Feldschutzkommandos der staatlichen Ordnungspolizei auf die einzelnen Dörfer verteilt. Die Mannschaften stehen im dauernden Patrouillendienst. Es haben erhalten: Kreis Bernburg 14 Patrouillen, Kreis Köthen 16, Kreis Zerbst 9, Kreis Dessau 5, Kreis Ballenstedt 3. Es sind ununterbrochen 94 Mann unterwegs, fast die Hälfte der gesamten Ordnungspolizei. Die Verteilung der Patrouillen ist durch die zuständigen Kreisdirektionen geregelt; etwaige Anforderungen sind an dieselben weiterzugeben.

Alfeld, 5. August. (Ein geheimes Waffenlager.) Die hiesige Polizei hatte schon seit längerer Zeit Gründe für die Annahme, daß Kommunisten größere Mengen von Waffen verborgen hielten. Es gelang jedoch längere Zeit nicht die Waffenlager ausfindig zu machen. Die auf Veranlassung einer auswärtigen Behörde erfolgte Verhaftung des Kommunisten Benkenstein hängt mit dieser Waffengeschichte zusammen. Die bei B. vorgenommene Haussuchung nach Waffen war zunächst erfolglos. Dagegen gelang es vor wenigen Tagen 51 Gewehre zu ermitteln, die Benkenstein in einem ihm gehörigen Ackerland vergraben hatte. Das ganze Landstück hatte B. in mehreren Parzellen verpachtet mit Ausnahme eines kleinen Stückes von wenigen Quadratmetern. In diesem waren die Waffen vergraben. Die Waffen befanden sich trotz des längeren Lagerns im Erdboden noch in gutem Zustande; sie waren in alte Säcke gehüllt. Es wird vermutet, daß noch mehr Waffen in Alfeld und dessen näheren Umgebung verborgen sind.

Rudolstadt, 5. August. (Vater und Sohn ertrunken.) Ein tief bedauerlicher Unglücksfall, der zwei Menschen das Leben kostete, ereignete sich bei Etzelbach. Dieser Tage badeten sich eine Anzahl Kinder aus Etzelbach in der Saale. Zwei von ihnen, darunter der Sohn des Krankenwärters Fritzsche, hatten dann einen Kahn bestiegen und vergnügten sich durch Schaukeln. Als ein großer Pfahl geschwommen kam, kletterte der etwa 10 Jahre alte Fritzsche aus dem Kahn, um den Pfahl zu erhaschen. Hierbei ist der Knabe vermutlich ins tiefe Wasser geraten. Er wurde von der Strömung mit fortgerissen und konnte sich nicht retten. Auf das Geschrei des anderen Knaben eilte der auf der nahen Wiese beschäftigte Vater Fritzsches herbei und stürzte sich ins Wasser, um dem Sohn Hilfe zu bringen. Kaum war er im Wasser, ging er aber unter, ein Herzschlag hatte ihn vermutlich getroffen. Vater und Sohn wurden so ein Opfer der Saale. Trotz eifrigen Suchens konnten die Leichen bisher nicht gefunden werden. Der Unglücksfall ist um so tragischer, als erst vor einiger Zeit die Frau Fritzsches gestorben ist, so daß durch diesen Unglücksfall die ganze Familie vernichtet wurde.

Turnen, Spiel und Sport

— **Handball-Turnier in Eilenburg.** Die erste Mannschaft des Hall. Turn- und Sportvereins hatte sich durch den Sieg am 20. Juli für das Zwischenrundenspiel qualifiziert. Die Mannschaft mußte leider mit 3 Ersatzleuten nach Eilenburg fahren und konnte in der regulären Spielzeit gegen Turnverein Jahr Eilenburg 3:3 spielen. Nach zweimaliger Verlängerung stand das Spiel wiederum unentschieden 4:4. Nun ging es bis zur Entscheidung, nach nahezu 3 Stunden Spiel ertönte der Schlußpfiff und sah den Turnverein Jahn mit 6:4 als Sieger. Schade, daß sich die sympathische Mannschaft des H. T. u. Sp. V. nicht zum Schlußspiel wegen des dem Spiel nicht ganz gewachsenen Ersatzes durchringen konnte. Sie hätte im Schlußspiel den Turnverein Connewitz-Leipzig als Gegner gehabt.

Volkswirtschaft

Die Goldbilanzen der Schwerindustrie

Man wundert sich vielfach darüber, wie es die Industrie im Ruhrbezirk unter den heutigen Verhältnissen überhaupt fertig bringen konnte, ihre Betriebe weiter zu finanzieren und vor allen Dingen die erforderlichen Lohnsummen aufbringen. Die Antwort darauf ist sehr einfach. Es herrscht in der Großindustrie heute eine Schuldenwirtschaft, wie sie noch niemals zu verzeichnen gewesen ist. Die Grundsätze ordnungsmäßiger, kaufmännischer Wirtschaftsführung sind vollkommen durchbrochen. Man schlägt sich von einem Tage zum anderen durch, und trotz aller Bemühungen, Geldmittel beizutreiben, sind Fälle bekannt, wo die Entlohnung der Arbeiter wegen Geldmangels erst drei Tage nach dem offiziellen Termin stattfinden konnte. Wenn von Finanzkritikern nach den Goldbilanzen der großindustriellen Werke gerufen wird, so wäre dieser Wunsch theoretisch leicht zu erfüllen.

Der Kernpunkt der industriellen Finanzlage ist, wie die „Deutsche Bergwerks-Zeitung" schreibt, darin zu sehen, daß fast sämtliche Werke des Ruhrbezirks aus den bekannten Gründen große Forderungen an das Reich haben. Man braucht also nur diese Forderungen in die Bilanz einzusetzen und ihnen auf der anderen Seite die eigenen Schulden gegenüberzustellen. Aber beide Posten schweben in der Luft. Denn einmal weiß man nicht, wann und in welchem Umfange das Reich seinen Verpflichtungen der Industrie gegenüber nachkommen wird bzw. ob Abschreibungen darauf erforderlich sind, und auf der anderen Seite steht auch noch nicht fest, wie sich die aus dem Sachverständigengutachten ergebenden Belastungen verteilen werden. Ehe diese Frage nicht geklärt ist, ist es müßig, sich über die Goldbilanzen der Großindustrie zu unterhalten.

Schutz des Aktienkapitals vor Ueberfremdung

Die außerordentliche Generalversammlung einer großen Leipziger Aktiengesellschaft beschloß am Ende des Januar 1923 die Erhöhung ihres Aktienkapitals von 12 auf 20 Millionen Mark. Für 7 Millionen Mark wurden auf den Inhaber lautende Stammaktien ausgegeben, und für 1 Million Mark Vorzugsaktien, auf den Inhaber lautend. Das Bezugsrecht der Aktionäre wurde bezüglich aller neuen Stammaktien und Vorzugsaktien ausgeschlossen. Die 7000 jungen Stammaktien zu je 1000 Mark wurden einem Bankkonsortium mit der Verpflichtung überlassen, sie den alten Aktionären zum Kurse von 476 Prozent im Verhältnis von 2:1 anzubieten und die restlichen 1000 Stammaktien den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstandes zu 1000 Prozent; letztere mit der Bedingung, daß eine Veräußerung bis zum 31. Januar 1924 unzulässig ist. Auch die Vorzugsaktien wurden für die Verwaltungsratsmitglieder bestimmt. Diese Beschlüsse hat Rechtsanwalt Dr. D. in Leipzig gemäß § 271 HGB. wegen Gesetzesverletzung und Verstoßes gegen die guten Sitten angefochten. In erster Linie hebt Kläger hervor, daß entgegen der Vorschrift des § 256 HGB. die Zuteilung von jungen Aktien an den Vorstand und Aufsichtsrat nicht als Gegenstand der Tagesordnung angegeben gewesen sei. Auch hätten sich die Mitglieder der Verwaltung gemäß § 252, Abs. 3, Satz 2 HGB. der Abstimmung enthalten müssen. Nachdem das Landgericht Leipzig der Klage stattgegeben hatte, hat das Oberlandesgericht Dresden auf die Berufung der Beklagten die Klage abgewiesen. — Im gleichen Sinne hat nunmehr auch das Reichsgericht dahin entschieden, daß die Ausgabe der Aktien zugunsten der alten Aktionäre und der Verwaltungsmitglieder ohne gesetzliche Verstöße erfolgt und deshalb unanfechtbar ist.

Die reichsgerichtlichen Entscheidungsgründe sind besonders mit folgenden Ausführungen von Interesse für das Aktienrecht: Mit Recht hat das Oberlandesgericht angenommen, daß die von der Verwaltung veröffentlichte Tagesordnung den gesetzlichen Vorschriften genügte. Die Absicht, die Vorzugsaktien und ein Teil der Stammaktien den Mitgliedern der Verwaltung zuzuteilen, brauchte nicht angekündigt zu werden. Es war bekannt geworden, daß die Kapitalerhöhung unter Ausschluß des Bezugsrechts der Aktionäre stattfinden solle, und damit mußte mit der neuzeitlichen Entwicklung des Aktienwesens jeder geschäftskundige Aktionär auf eine Zuteilung von jungen Aktien an ein Bankkonsortium oder an die Verwaltung rechnen. Als Hauptanfechtungsgrund bleibt die angeblich gesetz-, satzungs- und sittenwidrige Zuteilung so viel junger Aktien an die Mitglieder der Verwaltung. Hierbei kommen zwei Gesichtspunkte in Betracht: die Machtverschiebung zugunsten der Minderheit der Aktionäre und die finanzielle Begünstigung der Verwaltung auf Kosten der Aktionäre. In erster Beziehung hat das Oberlandesgericht ausgeführt, daß die Generalversammlung Herr ihres Willens sei und daß man sie gewähren lassen müsse, solange sie nicht das Wohl der Gesellschaft aus eigensüchtigen Beweggründen gefährde. Das treffe hier nicht zu. Die Vorzugsaktien und Stammaktien seien der Verwaltung lediglich zu dem Zwecke überantwortet worden, um die Gesellschaft vor Ueberfremdung und vor dem Eindringen eines Wettbewerbes zu bewahren. Diese Beurteilung entspricht der ständigen Rechtsprechung des Reichsgerichts.

Die Schaffung von Vorzugsaktien mit mehrfachem Stimmrecht und deren Zuteilung an die Mitglieder der Verwaltung ist an sich gesetzlich zulässig. (§ 185, 282 HGB.) Sie ist in der Inflationszeit vielfach zur wirtschaftlichen Notwendigkeit geworden, weil angesichts der herrschenden Geldverhältnisse und der leichten Veräußerlichkeit der Aktien erhebliche Gefahr für äußere und innere Ueberfremdung bestand. Wenn die Mehrheit der Aktionäre in der Generalversammlung der Verwaltung das Vertrauen schenkt, daß sie von dem ihr durch Zuteilung derartiger Vorzugsaktien gewährten Nachwuchs zum Wohle der Gesellschaft und insbesondere zur Verhütung der Ueberfremdung Gebrauch machen werde, so darf ihre dieses Ziel verfolgende Beschlußfassung nicht als dem Geiste des Aktienrechts zuwiderlaufend oder gar als sittenwidrig angesprochen werden. In tatsächlicher Beziehung hat der Kläger nichts vorgebracht, was die Beschlußfassung als gesetz- oder sittenwidrig erscheinen ließe.

Bergwerksverleihungen. Der Mittelschlesischen Bohrgesellschaft G. m. b. H. zu Waldenburg (Schles.) ist zur Gewinnung von Braunkohle das Bergwerk Irene bei Winzig im Kreise Wohlau mit einem Flächeninhalt von 2 199 991 Quadratmeter vom Oberbergamt Breslau verliehen worden. Der Niederlausitzer Kohlenwerke A.-G. in Berlin ist das bei Nimbsch im Kreise Sagan gelegene Bergwerk „Nimbsch" mit einem Flächeninhalt von 2 199 921 Quadratmeter zur Gewinnung von Braunkohle vom Oberbergamt Breslau verliehen worden.

Hugo Stinnes G. m. b. H. in Wien. Die Gesellschaft, deren Geschäftsanteile sich im Besitz von Frau Hugo Stinnes befinden, wurde in eine Aktiengesellschaft mit 1,5 Milliarden Kronen Aktienkapital umgewandelt.

Meyco-Werke A.-G., Parfümerie- und Seifenfabrik in Hannover. Die o. G.-V. genehmigte die Regularien und erteilte die Entlastung. Der Gewinn von 18 347 Bill. Papiermark soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Eine Dividende kommt nicht zur Verteilung. Die für den 1. Januar 1924 aufgestellte Goldbilanz wurde genehmigt. Es wurde beschlossen, das Grundkapital, das jetzt aus 68 000 Mark Stamm- und 5000 Mark Vorzugsaktien besteht, zur Beschaffung von Betriebskapital auf 120 000 Mark zu erhöhen. Das Aktienkapital soll im Verhältnis von 1000:1 zusammengelegt werden.

Kammgarnspinnerei Düsseldorf in Düsseldorf. Die G.-V. genehmigte den Jahresabschluß und beschloß den Vortrag des Reingewinnes auf neue Rechnung. Die Verwaltung wurde entlastet. Die Bilanz zum 31. Dezember 1923 ist in Papiermark aufgestellt. Der wahre Stand des Unternehmens wird sich erst aus der alsbald vorzulegenden Goldbilanz ergeben. Die Aussichten im neuen Geschäftsjahr seien bisher keine erfreulichen gewesen.

Leonhard Tietz A.-G. in Köln. Die Tagesordnung einer zum 23. August einberufenen außerordentlichen Generalversammlung enthält u. a. Anträge auf Genehmigung der Goldmarkeröffnungsbilanz per 1. Januar 1924 und Umstellung der Gesellschaft durch Ermäßigung des Grundkapitals, sowohl der Stammaktien als auch der Vorzugsaktien Lit. A und Lit. B.

Elbeschiffahrt. Am 1. und 2. August trafen die Kähne Nr. 200, 461, 503, 6538 und 6838 in Aken ein.

Rückgang der Erwerbslosenziffer. Die Zahl der unterstützten Erwerbslosen ist in der Zeit vom 1. bis 31. Juli von rund 7000 auf 5900 gesunken. Davon entfallen 5650 auf männliche und 250 auf weibliche Personen.

Sämereien.

Berlin, 5. August. (Wochenbericht der landw. Großhandlung A. Metz u. Co., Nachfolger, G. m. b. H., Berlin W. 57, Bülowstraße 56.) Die Räumung der Getreidefelder geht weiter vor sich und demgemäß blieb auch die Nachfrage nach Herbstsaaten rege. Lupinen konnten nur noch zu höheren Preisen geliefert werden, ebenso setzte sich für Senf eine sehr feste Tendenz durch, welche ein Anziehen des Artikels zur Folge hatte. Herbstrüben fanden in den gangbarsten Sorten guten Absatz. Das Angebot von Knaulgras hat wie immer um diese Zeit etwas nachgelassen, die Hauptmengen kommen erst bei eintretendem Frost zum Angebot. Die teilweise unberechtigt hohen Forderungen erschwerten auch in der letzten Woche das Geschäft. Schafschwingel konnte in größeren Mengen auf ermäßigtem Preisniveau abgeschlossen werden. Neuer Weißklee wird aus Böhmen und Polen angeboten, zunächst dürfte nur die letztere Herkunft Interesse finden, welcher bei schöner Qualität preiswerter ist wie die böhmische Saat. Gelbklee, welcher bisher wenig beachtet war, zog erheblich an. Es scheint, daß die Inlandsernte hiervon doch überschätzt wurde und auf ausländische Zufuhren soll nicht zu rechnen sein. Wir notieren freibleibend für seidefreie Saaten mit guten Gebrauchswerten je nach Qualität für 50 Kilogramm ab Groß-Berlin: Rotklee 65—78 Mark, Schwedenklee 56—65, Luzerne 58—72, Inkarnatklee 26—30, Wundklee 76—83, Wiesenschwingel 60—68, Agrostis 85—92, Timothee 37—42, Seradella 8—9, gelbe Lupinen 10—11, blaue Lupinen 7,50—9, Wicken 9—10, Spörgel 11—16, Buchweizen 13—15, Senf 26—29 Mark.

Vieh.

Magdeburg, 5. August. (Schlachtviehpreise für 100 Pfund Lebendgewicht in Goldmark.) 1. Rinder. Ochsen: vollfl., ausgem. höchst. Schlachtw. bis zu 6 Jahren 38—44, vollfl. ausgem. im Alter von 4 bis zu 7 Jahren 38—44, junge, fleischige, nicht ausgem. und ältere ausgem. 30—37, mäßig genährte junge, gut genährte ältere 24—28. Bullen: vollfl., ausgewachsene höchst. Schlachtw. 38—44, vollfl. jüngere 31—37, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 26—30. Färsen und Kühe: vollfl., ausgemästete Färsen höchst. Schlachtw. 42—47, vollfl., ausgem. Kühe höchst. Schlachtw. bis 7 Jahren 38—44, ältere ausgem. Kühe, wen. gute j. Kühe und Färsen 30—37, mäßig genährte Kühe und Färsen 20—28, gering genährte Kühe und Färsen 12—18. Gering genährtes Jungvieh (Fresser) 25—33. — 2. Kälber: Doppellender feinster Mast —, feinste Mastkälber 45—55, mittlere Mast- und beste Saugkälber 38—44, geringe Mast- und gute Saugkälber 31—37, geringere Saugkälber 25—30. — 3. Schafe: Stallmastschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 35—40, ältere Masth., ger. Mastl. und gut gen. j. Schafe 28—34, mäßig gen. Hammel und Schafe (Merzschafe) 15—25. Weidemastschafe: Mastlämmer —, geringere Lämmer u. Schafe —. 4. Schweine: Fettschweine über 150 Kg. (3 Ztr.) Lebendgew. 67—70, vollfl. 120—150 Kg. (240—300 Pfd.) Lebendgew. 67—70, vollfl. 100 bis 120 Kg. (200—240 Pfd.) Lebendgew. 63—67, vollfl. 80—100 Kg. (160—200 Pfd.) Lebendgew. 60—64, vollfl. unter 80 Kg. (160 Pfd.) 55—60, unreine Sauen 55—63, geschnittene Eber —.

Leipziger Börse vom 5. August

	5. 8.	4. 8.		5. 8.	4. 8.
Adca.	2,30	2,125	Stöhr	48,00	48,25
Lpz. Hyp.-Bk.	2,10	1,75	Textilose	2,40	2,25
Sächs. Bk.	37,00	37,00	Thür. Wolle	14,00	12,50
Hall. Pfänner	12,50	11,00	Tittel u. Kr.	27,00	24,00
Mansfeld	4,12	4,125	Tränkner	0,50	5,75
Oelsnitz	50,00	45,00	Wernsh.	7,75	7,50
Elitewerk	0,90	0,70	Zittau M. W.	6,00	6,75
Zimmermann Halle	0,55	0,45	Malz. Schkeuditz	—,—	—
Germania Chemn.	2,10	1,80	Wurz. Kunstm.	2,50	2,40
Hartmann Chemn.	4,90	4,75	Glauz. Zucker	18,00	16,20
Kirchner	18,00	17,50	Halle Zucker	14,00	10,50
Peniger	1,75	1,40	Körbisd. Zucker	135	130
Bittler	11,50	9,50	Rositz. Zucker	29,50	29,50
Presto	8,00	7,00	Chromo Najork	2,10	2,00
Schönherr	9,90	9,00	Cröllwitz	7,40	6,75
Schub. u. Salzer	10,00	9,20	Faradit	9,00	8,00
Sondermann	0,875	0,80	Färb. Glauchau	5,50	4,90
Wotan	3,00	2,75	Hetzer	1,20	1,00
Köllmann	4,60	4,50	Hupfeld	3,70	3,50
Zimmerm. Chemn.	1,40	1,25	Etzold u. Kießl.	4,60	3,50
Cassel. Jute	10,00	10,00	Landk. Kunstw.	5,00	4,70
Chemn. Spinne	6,90	6,75	Piano Zimm.	7,50	6,75
Dürfeld	3,10	2,50	Lindner	6,00	5,10
Falkenstein	13,00	11,00	Rauchw. Walther	1,30	1,25
Gera Jute	—,—	—	Riquet	4,75	4,10
Kammg. Gautsch	5,75	4,60	Sachs. Werk	2,00	1,80
Nöbke	13,00	11,80	Schneider	5,40	5,30
Lpz. Baumwolle	18,10	26,00	Thür. Gas	7,40	7,90
Lpz. Kammgarn	70,50	9,50	Preblitz A	—	—
Lpz. Spitzen	4,00	3,70	Preblitz B	—	—
Lpz. Tricot	3,00	3,60	Preblitz C	—	—
Lpz. Wolle	—,—	38,00	Hohburger Quarz	15,00	14,50
Meerane Kammg.	5,90	5,90	Limritz Steina	8,50	8,50
Mittw. Baumwolle Sp.	20,00	16,25	Emil Pinkau	12,00	11,50
Mittw. Baumw. Web.	17,00	13,00	Dermatoid	2,75	2,75
Nordd. Wolle	45,50	42,50	Altenburger Landkraft.	1,10	0,975
Kammg. Harthau	—,—	—			

Wertbeständige Anleihen.
(in Billionen Mark)

Anhalter Roggen	3,90	Ostpreußen Kohle	7,10
Badenwerk Kohle	9,75	Pr. Bdcr. G. Kom. Em. 2	0,50
Bl. Hyp. Gold-Pfdb.	1,30	Pr. Bdcr. G. Komm.	1,23
„ „ Rogg.-Pfdb.	4,60	„ C. Bd. G. Pfdbr.	0,51
„ Roggenwert 23	5,00	„ „ Bod. G. Komm.	0,44
Brdbg. Kreis Kohle	2,20	„ „ Boder. R. Pfdbr.	3,43
Br. Hann. R.-Kom.	0,00	„ „ Rogg. Komm.	3,20
Breslauer Kohlenwert	10,30	„ Landespfandbr.	0,00
Danziger Stadt Gold	2,10	„ Kaliwert	2,65
Dte. Zentr.-Gir. G.	2,30	„ Roggenw. Anl.	3,50
„ „ Kohle	9,80	Prov. Sächs. ld. Roggen	3,00
„ „ Roggen	0,00	Rh.-Main-Don. Gold	2,20
Dte. Zuckerbank	10,25	Rh. Westf. Bdcr. G.	0,52
El. Mittd. Cass. K.	2,10	do. G. Komm.	0,00
Ev. Ldsk. Anh. R.	0,00	do. Rogg. K.	0,00
„ „ „ „	0,00	Rogg. Rentek. 1—11	3,25
Frkf. Pfdbr. Bk. Gold	1,39	Sächs. Braunk. 1, 2	1,60
Fürther Stadt Gold	0,00	„ „ 3	1,60
Gr. Kr. Hann. K.	9,25	„ „ 4	0,00
„ Mannheim Kohle	11,25	„ Prov. Gold	0,00
Hess. Braunk. Rog.	0,00	„ Staats Rogg.	3,60
Hess. Dollarschatz.	4,20	Schles. Boden Gold	1,21
Kur- u. Neum. R.	3,60	Schles. Ldsch. Rogg.	3,00
Landsch. Centr. R.	3,10	Schlesw.-Holst. G.	0,00
Leipz. Hyp. Bk. Em. 2	0,50	Thür. Ev. K. Rogg.	0,00
„ „ Gold	1,22	Westd. Bodkr. Gold	[illegible]
Meckl.-Schwer. R.	4,00	Westf. Gold-Anl.	2,80
Meining. Hyp. Gold	1,25	„ Prov. Kohle	2,80
Neckar Gold-Anl.	2,20	„ Ld. Rgg. Pfd.	4,10
Nordd. Grkr. Gold	5,60	Zuckerkreditbk. Gold	2,80
Oldenbg. Roggen	14,10	Zwick. Steink.-Anl.	[illegible]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192408062-11/fragment/page=0003
DFG

Nächste Dampferabfahrten der Hamburg-Amerika-Linie. Nach New-York: D. „Legie" am 7. August; D. „Albert Ballin" am 14. August; D. „Westphalia" am 16. August; D. „Resolute" am 19. August; D. „Hansa" am 21. August; D. „Deutschland" am 28. August; D. „Reliance" am 2. September. — Nach Philadelphia—Baltimore: D. „Legie" am 7. August; D. „Emden" am 5. September. — Nach der Westküste Nordamerikas: D. „Sachsen" ca. 9. August; M. S. „Isis" ca. 30. August; D. „Montpelier" ca. 13. September. — Nach Südamerika: D. „Baden" am 9. Aug.; D. „Sachsenwald" am 9. August; D. „Wasgenwald" am 23. August; D. „Bayern" am 6. September. — Nach Kuba—Mexiko: D. „Holsatia" am 12. August; D. „Westerwald" am 26. August; D. „Toledo" am 12. September; D. „Liguria" am 27. September. — Nach Westindien: D. „Teutonia" am 16. Aug.; D. „Naimes" am 30. August. — Nach Ostasien: M. S. „Havelland" am 9. August; engl. D. „Kosmos" am 16. August; D. „Elberfeld" am 23. August; ein Dampfer am 30. August; D. „Saarland" am 6. September. (Mitgeteilt durch Hamburg-Amerika-Linie Georg Schultze, Halle a. S., Bernburgerstr. 32. Fernsprecher 2279.)

„Anker", Mit- und Rückversicherungs-A.-G. in Berlin. Die Tagesordnung einer am 23. August stattfindenden ao. G.-V. enthält einen Antrag auf Liquidation der Gesellschaft.

Assecuranz-Union von 1865, Hamburg. In der Sitzung des Aufsichtsrates wurde beschlossen, der G.-V. eine Zusammenlegung des Aktienkapitals im Verhältnis von 5:1, also von 20 Millionen Papiermark auf 4 Millionen Goldmark, mit 25 % Einzahlung vorzuschlagen.

Nordsee-Versicherungs-A.-G., Hamburg. Die Gesellschaft und die zur gleichen Gruppe gehörige Alte Hamburger Rück- und Mitversicherungs A.-G. wollen in der G.-V. ihre Goldmarkeröffnungsbilanz vorlegen und gleichzeitig ihr Kapital erhöhen. Das Umstellungsverhältnis und der Betrag der Kapitalserhöhung werden nicht mitgeteilt.

Handelsregister Halle. Aenderung: Oelwerk Hydrogen, Ammendorf (Sitz verlegt nach Züllchow bei Stettin). — Neueintragung: Bünscher u. Hoffmann, Berliner Zweigniederlassung, Halle.

Konkurse. Ballenstedt: Deutscher Kultur- und Heimatverlag Fried. Dietert. — Chemnitz: Verlags- u. Versandhaus J. Wachs u. E. Seydler. — Falkenstein, Vogtl.: Adolf Fritsch. — Hannover: Kurt Hajek. — Hildesheim: Deutsche A.-G. für Landbedarf und Industrie. — Leipzig: Heinrich Falkenfleck. — Thale a. H.: Otto Grams.

Geschäftsaufsicht. Auerbach, Vogtl.: Herrmann und Bergmann. — Bautzen: Kunstmühlenwerk Oehna. — Cassel: Oscar Franke u. Co.

Zum Konkurs der Bankfirma Katz in Hannover. Der Vergleichsvorschlag der Bankfirma Karl Katz in Hannover ist von seiten der Reichsbank abgelehnt worden. Ueber die Verteilungsquote kann bislang noch nichts genaues gesagt werden.

Neue Arbeitsmethoden in der österreichischen Tabakregie. Im Zusammenhang mit der Durchführung eines großen Reformprogramms soll auch das amerikanische Gruppensystem als Arbeitsmethode eingeführt werden, wodurch die aus dem Wiederaufbauprogramm erforderliche Zahl der Neueinstellung von 3000 auf 1000 Arbeiter vermindert wird und die Ersparnisse an Rohstoffen um 10 Prozent, die an Herstellungskosten um 20 Prozent verringert werden. Dieses System besteht in der Hauptsache in der Verwendung von Gruppen von je 5 Arbeitern und ermöglicht eine höhere Leistung ohne größeren Arbeitsaufwand. Der Anfang mit der Einführung des amerikanischen Gruppensystems in Oesterreich ist schon gemacht und zwar in der Ottakringer Tabakfabrik.

Norddeutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft. Die in den letzten Monaten in verschiedenen Pressenachrichten behandelten Verhältnisse bei der Norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft haben auf Grund der inzwischen geführten Verhandlungen und der Beschlüsse der G.-V. vom 23. Juli 1924 zu einer erfreulichen Lösung geführt, die alle Schwierigkeiten beseitigt. Durch das Entgegenkommen der Aachener und Münchener Feuerversicherungsgesellschaft ist die Aktienmehrheit der Norddeutschen Hagelversicherungs-Aktiengesellschaft auf die Norddeutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit zu Berlin übergegangen, die nunmehr die Geschäfte wieder in einheitlicher Verwaltung führt. Mit der Aachener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft ist ein enges Freundschafts- und Arbeitsverhältnis begründet worden, wonach beide Gesellschaften sich gegenseitig unterstützen und ihre Organisation zur Verfügung stellen.

Wertpapiere.

Berlin, 5. August. Nach der heutigen überlasteten Steigerung auf dem Anleihemarkte wurde man in der zweiten Börsenstunde vielfach skeptisch, so daß stärkere Realisationen, vor allem von der Spekulation ausgehend, festzustellen waren. Für Reichsanleihe ging der Kurs auf 600 zurück, nach 2 Uhr wurde ein Kurs von 595 Brief genannt. Auch Konsols waren nachgiebig bei ruhigerer Geschäftstätigkeit. Für Effekten blieb die Stimmung nicht so zuversichtlich wie zu Beginn der Woche, da man im allgemeinen glaubt, daß die Londoner Verhandlungen keinesfalls ohne Schwierigkeiten abgehen werden und Verzögerungen sehr gut möglich sind. Die Effekten waren daher fast durchgängig etwas schwächer. Im einzelnen sind zu erwähnen: Essener Steinkohle 48,125, Deutsch Lux 48,50, Deutsch Erdöl 40,50, Laurahütte 6,875, Oberbedarf 10, Schiffahrtswerte durchweg etwas schwächer. Bei Banken war die Haltung uneinheitlich, doch überwogen die Verluste, B. E. W. 5,50, Berliner Handelsgesellschaft 29, Deutsche Bank 9,75, Ausländische Renten lagen fester. Türken Bagdad 1,14,75.

Der Kassamarkt verkehrte auch heute wieder in festerer Haltung, so daß die Kurssteigerungen bedeutend überwogen. Eine allgemein vorsichtigere Haltung der Gesamtlage war jedoch nicht zu verkennen. Im einzelnen notierten höher u. a.: Chemische Industrie Gelsenkirchen 9, Deutsche Schachtbau 7, Kupferwerk Deutschland 10, A.-G. für Verkehrswesen 5,75, Braunschweiger Maschinen 5; niedriger notierten dagegen u. a.: Julius Pintsch 6, Norddeutsche Eiswerke 2.

Leipzig, 5. August. (Freiverkehr.) Hansa Lloyd 2, Heckert 0,2, Kammgarn Silberstr. 0,85, Ley Arnstadt 1,7, Plantedior Apag 0,18, Polack Gummi 1,9, Riesaer Bank 0,197, Wolf Buckau —, Zörbig Bank 0,113.

Ostdevisen.

Berlin, 5. August. Bukarest 1,83 G., 1,85 B.; Warschau 79,50 G., 81,18 B.; Kattowitz 79,69 G., 81,31 B.; Riga 80,19 G., 81,81 B.; Reval 0,84 G., 0,86 B.; Kowno 40,09 G., 40,91 B.; Polen 77,25 G, 81,25 B.; Lettland 79 G., 88 B.; Estland 0,83 G., 0,87 B.; Litauen 38,75 G., 40,75 B.

Druck und Verlag von **Otto Thiele.**
Leiter der Redaktion: **Adolf Lindemann.**
Verantwortlich für die Politik i. V. **Hans-Ulrich Reinicke;** für Lokales, Kunst und Unterhaltung und Sport: **Dr. Erich Sellheim,** für Volkswirtschaft und Mitteldeutschland: Dr **Theodor Godduhn.** Für den Anzeigenteil: **Paul Kersten;** sämtlich in Halle. — Berliner Schriftleitung: Berlin SW 61 Blücherstraße 12. Leitung **Alfred W. Kames.**

Berliner Börse vom 5. August 1924

		4.8.	5.8.
In Billionen Mk.		4.8.	5.8.
DtWertbst	—	4.2	4.2
In % d.rückz.Wert.		4.8	5.8.
Dt.Dollschl	—	81.7	82
In Milliarden Proz.		4.8.	5.8.
D.Rchs-An	5	480	700
do. do.	4	1100	1800
do. do.	3½	1050	1550
do. do.	3	1500	1900
Zwangsanl.	—	—	30
Schutzgeb	4	3500	4500
D.Sp.-Anl.	—	425	—
Pr.kons.A	4	1300	1400
do. do.	3½	1375	1950
do. do.	3	1580	1900
Bayr. Anl	4	1700	2200
do.Eisb.Ob	3	2000	—
Hmb.S.-R.	3½	1650	1850
do.St-A19	4½	135	200
dodo.07-14	4	1500	2000
Hess. Anl.	4	1300	1300
Sä.St-A.19	4	450	550
do. St.-R.	3	1200	1000
Berliner22	—	—	—
do. 23	4	25	—
Chltb.89-99	4	—	—
Frankf.M.	8	12	—
Köln	8	10	13
Mü St-A 14	4	—	—
Potsd1919	4	—	—
Berl. neue	4	710	850
do. do.	3½	725	—
Lnd.CtrPf	4	575	625
do.L.C.Pf.	3½	1200	1300
Ostpreuß.	3½	5500	5500
Pommern	4	460	560
Pos. L. D.	4	—	6000
Pr. Ztrast.	10	750	—
do. do.	4½	15	17
Sächs.neue	4	800	—
Schl.Ind.A	3½	—	2900
do A.	4	1000	—
Wpr. ritt.I	4	1500	1300
do neul.	4	1050	1100
do. ritt.IB	3½	1450	1250
do neul.	3½	1250	1250
Berl. Hyp.	10	—	—
Dt. Hyp.	4	—	—
Meiningen	4	—	—
In Billionen Proz.		4.8.	5.8.
Mexik.1899	fr.l	40	40.25
do. 1904	fr.l	—	—
Oest.S-S 1?	4½	6.2	—
do.Eisb.A	4½	2.4	2.37
do. Golda	4	8	8
Rum.konv	4	1.4	2.5
TürkAd.A	4	7.38	7.87
Türk unifA	4	—	—
do. A. 05	4	7	7
do. A. 08	4	6.5	7.4
do. Zoll-O.	4	10.25	12.5
Türkenlos	fr.l.	22.5	32
UngS-R13	4½	4.62	—
Ug.Gold-R	4	6.9	6.9
do.Kron-R	4	1.2	1.5
MexBew-A	fr.l.	—	—
D-USt-Balt	3	11	—
Südöst.(L.)	2½	—	7.5
do. neue	2,6	—	—
Anatolier I	4½	11	14.12
do. D	4½	9.37	11.62
Dt. Ostafr.	5	2.6	3
Kam.ELB	—	—	—
N.-Guinea	6	3.6	3.6
Otav-MuE	5	25.25	26.1
OestUngSt	—	32.87	32.75
Balt.u.Oh.	—	41.5	42
Canada	—	37	37.75

		4.8.	5.8.
Brschw.L.	100	49	—
Elbet.-Blk.	100	47	—
Hall.-Hett.	5	11	—
Schant.-B.	—	1	1.1
A.L.u.Strb	60	28	39
El.Hochb.	40	41.5	40
Argo Da.	30	—	—
Dt.Aust.D.	360	25.25	26.5
H-A. Pak.	30	27.12	25.25
Hb.-A.Rd.	80	—	2
H-SdamD.	330	35.5	37.12
Hansa D.	50	12.75	13.4
Ndd.Lloyd	30	6.3	6.5
Schls.Dpf.	50	—	10.5
V.Elbesch.	150	2.75	3.1
BklWerte	25	5.12	6
Barm.Bkv.	150	1.75	1.87
B. Hyp.W.	150	2.2	2.25
Berg.M.In.	50	0.5	0.75
Berl.H.-G	200	27.12	29.5
do.Hyp.B.	7	1,7	2
do.Hyp.B.	12	1.7	2
Chem.Bkv.	15	—	—
Com.u.P-B	150	5.87	6
Danz.Prvb	100	1.5	1.6
Darmst.Bk	200	8.5	8.7
Dt.-As. B.	—	35	35
Deutsch.B	300	10.12	10
Dt.Hyp.-B	7½	6.5	7
Dt. Uebs.	300	51.5	55
Disc.,Ges.	250	12	11.75
Dresd.Bk.	200	6.75	6.87
EssCred.A	100	2.1	2.2
GothGdbk	9	2.6	3.1
Hall.Bkvr.	60	1.4	1.5
Hb.Hy.-B.	12	7.5	7.37
Leipz.Crd.	200	2.37	2.2
MeingH-B-	12	2.75	3.25
MittldC-B	180	2.3	2.25
Ndd.GdkB	10½	3.75	3.5
Osnabr. B.	100	1.5	1.5
Oest. Cred	100	0.42	0.47
do. Ländb	6	—	—
Ptsd.Kr.-B.	50	1	1
Preuß.Bkr	12½	2.4	2.5
do.CbodCr	9	3	3.9
do. Pfdbr.	80	3.5	4
Reichsbk.	80	40	38.5
Rh.. Cr.-B.	200	2	2.12
Sd.Bder-B.	8	3.4	—
Westd. B.	16½	3.6	3
Wien.Bkv.	100	0.26	0.3
Wien.U.B.	62½	0.33	0.27
Berl.Kindl	48	44	—
Dt.Dierbr.	32	6.5	6.5
Engelhdt.	30	21	21
Friedshn.	7½	—	—
LandréW	40	—	11.5
Löwen-Br.	60	41	41
Schulth-P.	58	21.75	21.5
Dortm. A.	60	22	22.75
Düss.	60	34	35
GlückGels	40	13.5	13.25
Heß&Herk	65	6.1	6.1
Holsten	30	—	24
Kiel. Schl.	24	—	—
Leipz. Rie	60	6.4	6.3
Lindener	30	15.5	17.5
Reichelbr.	20	15	14
v. Tucher	22	14	13
AachLeder	70	5	5.5
do. Spinn.	50	0.7	0.82
AkFum. F.	25	29	29
Adler.P.-Z	100	6.5	5.8
Adl.&Opp.	40	58.5	60
Adlh. Glas	125	9	9.8
Adler-W.	130	1.75	1.9
A.-G.f.An.	300	14.9	14.87
A.-G.f.B-A	60	0.6	0.7
A.-G.f.Bür	30	5.8	6
A.-G.f.P-F	1000	0.35	0.42
A.-G.f.Ver.	400	—	46

		4.8.	5.8.
Alexandw.	25	2.75	3
Alf.-Dell.	150	1.75	2
Alf.-Gron.	50	1.6	1.75
All.B.Omn	20	21	21
Allg.El.-G.	25	9.5	9.6
do. V.-A.	6	3	3.1
do. Lit. B.	10½	2.87	3
Allg.Häus.	30	3.75	3.75
Alsen P.Z.	200	43	44
Amme, Gi.	50	3.6	3.8
Ammend.P	100	4.5	4.6
Ang.-C. G.	100	9.5	10.75
Anh.Kohl.	100	17.5	16
Ankerwer.	50	31	30
Annab. St.	4000	16.62	17
AnnenerG.	15	9.8	9.8
Archimed.	65	—	—
Aschaff. P	600	20.75	23.25
Agb.Nb.M.	25	24	25
Bach.u.Lg.	100	17.75	19
Bad.A.u.S.	300	17.75	17.37
Balcke M.	509	4.75	5.4
B.f.H.u.In.	0	—	—
BanningM.	30	28.75	—
BaroperW.	60	28	28.75
Bartz&C.L	200	8.5	—
BasaltA-G.	250	11.9	11.4
Bast A.-G.	40	5.75	5.75
Baug.K.W	—	—	—
Bautzn.T.	125	0.77	0.97
Bay.Cellu.	160	11.7	12.75
do. Hartst.	20	17.6	18
do.Spiglgl.	300	6	6.25
Bedb. W.	150	10	11.5
Bembg.J.P	60	14.25	14.8
Bendix, H.	150	3.6	3.9
Berg,O.E.	80	34,75	35
Berger T.	—	4	3.9
Bergm.El.	300	15.25	15.2
Berl. A. M.	100	6.5	6.62
Burg.Eisen	40	2.1	1.9
do. Gemtb.	—	—	—
do.Dapfm.	30	10	10.25
do Brl.Glas	25	2.7	3.1
do.G.Hutf.	300	17.25	18
do.Hol.Opt	363	8.1	8.37
do. Hot.G.	200	30	30
do.M.Schw	41½	13	12.25
do.Neckr.R	32½	—	3.5
do.Sped.V.	101	1.1	1.3
B.S.V.V.A.	100	—	—
Berth. M.	200	8	8.5
Berzel.Bg.	175	6.5	6.25
Bet.u.Mon.	100	1.95	1.7
Bielf.m.W.	125	28	28
Bing,Nrbg.	150	2.26	2.7
Bismarckh	50	—	—
R.Blument	30	0.77	0.27
Boch. Guß	90	48	46.9
Bdo.Hoch.	8	3.4	2.75
Boeddingh	100	1.8	1.9
Böhler&Co	20	27.75	29
Bösp. Ww.	50	4.75	4.7
Braunk.u.B	30	20	16
Brschw.K.	55	22	22.25
do.Jutesp.	30	36.5	36
do. M. B-A	30	—	23.5
Breitb.P.Z.	75	3.1	3.5
Br. B. Olf.	75	20	20
Brem.AllG	250	1,8	2
do. Linol.	30	18.5	19
do.Vulkan	250	46	50
do. Wollk.	100	89	94.75
Buder.Eis.	30	10.6	11.4
BuschEop.	500	3.9	3.9
do.F.W.K.	1000	6.5	6
do.W.V.A.	75	8.3	8.75
Butzke M.	100	14.75	—
Byk, G.-W.	25	2.75	2.75
Calm.Asb.	70	1.25	1.25
Capit.&Kl.	30	22	—
Carlh.Altw	25	6,5	6.9
Carol.Brk.	450	52	53
Cart.Losch	40	5.9	5.8
Charlbg.W	20	20.5	20.9
Charlotth.	70	—	—
Ch.F.Buck	100	58	53.75

		4.8.	5.8.
Ch.Griesh.	300	16	16,4
do.Grünau	200	.13	12.5
do.v.Heyd	100	3.7	3.7
do.Milch&C	30	11.5	11.5
do. Weiler	300	14.75	14.3
do.Fb.Gels	500	55.25	64
do.W.Alb.	250	40	40
Ch.Spinn.	150	6.5	6.75
K.Chiligw.	100	1.9	2.25
Conc.Ch.F	50	28	29.4
do. Spinn.	80	2.7	2.4
Cor.Fahrr.	80	3,375	4.37
Crollwitz.P	40	7	7.25
DaimlerM.	200	3.1	3.4
Delmenh.L	250	16	16
Dess. Gas	50	26.5	27.87
Dt.Atl.Tel.	7	12.87	12.87
Dt. Lux.B.	80	49.75	49
do. Ndl.T	—	19	21
do.Süda.T.	5	—	—
do.Asphalt	200	3.25	3.75
doBabcock	37½	—	25
do.Eb.-Sig	360	3.35	3.9
do. Erdöl	400	43.2	40.75
Dt.Fstergl.	40	1.5	1.6
Gußst. Kp.	100	4	4.1
do.Jutesp.	300	20.5	21
do.Kabelw	100	1.87	2
do.Kaliw.	100	38.75	39.25
do.Kunstl.	24	—	—
do.Maschf.	300	6.87	6.9
do. Schtb	100	48	55
do. Spgigl.	100	15	13
do. Steinz.	200	8	8.1
do.Tl.u.Kb	100	3,5	4
do.T.u.St.	50	3.26	3.3
do.Wollw.	300	4	4.25
do.Eisenh.	75	4.9	4.62
Dinn.R.W.	40	—	—
FDippeMa	100	1.4	1.2
Dmtsch.T	500	4.25	4.9
Donnersm.	350	88	88
Döring u.L	50	6.5	6.75
Dtl.Uebers	20	7.4	7.4
Drdn.B.-G	20	5.9	6.3
do.Gardin.	30	3.9	4.4
do.Schllpr.	1000	2	2.1
DürenerM.	200	90	90
Dürkopp	30	10.3	10.5
DüsEWey	5	6.5	6.5
do.Eisenh	65	16	15
do.Masch	212	5	5
Dückh.u.W	100	2.75	3.5
Dyn.Nobel	200	7.5	7.4
Eckert M.	150	10.5	11.5
Eggst.Sw	150	7	7.4
Eintr.Brk.	250	44.75	43.5
Eisenbwk.	300	8.62	8.37
Eiserz.	6	8	8.5
Eisg.Velb.	30	8	8
Esw.Meyer	210	1.8	2.1
ElberfFarb	300	15.5	15.25
Elekt.Dda	50	1.25	1.25
do. Liefer.	30	15	14.9
do.W.Lieg	75	21	21
do.L.u.Kr.	25	8.5	8.25
Elitewerke	50	0.8	1.1
Els.BWellf	100	7.25	7.5
Elsb.J&C	50	26	26
BSt.Ulrich	20	4.5	4.62
Erdmd.Sp.	100	30	28.6
ErlangBw.	75	9.37	9.62
Brnem. W.	80	2.5	2.9
Eschw.Bk.	14	65.25	67
Essen.Stk.	30	47.5	48.5
ExcelFahr	50	3.75	3.75
Fab.Bleist	100	14	14
Fafnirw.	35	2.75	2.87
Fahlb.,L.C	100	4.6	4.62
Fikst.Garo	1000	10.5	11.73
Fuisj. Sp.	40	11.75	10.75
Feldm. P.	300	4.25	4.4
Felt.&Guill	370	24.75	24.62
Finkenb.P	150	—	—

		4.8.	5.8.
Flend.Bkb	260	3	4
Flsb.Schiff	20	20.5	22
Flsther M.	30	8	7.75
Frankonia	1000	0.8	0.95
Fraust.Zf.	45	17	19
Freund M.	30	13	13
Frdrf. Kali	100	25	—
Frdr.Hütte	48	58	57
Frister R.	100	2.9	3.2
Fröbeln Z.	1500	7.87	7.87
FuchsWag	4	1.12	1.3
Gaggen.K.	25	7.12	7.50
Ldw.Ganz	250	0,5	0.6
Gebh.& C	200	6.6	6.9
Gebh.&Kö	25	2.5	25.5
Geisk.Bwk	80	51	49.75
do Guß	20	13	13.9
Gensch.,C.	300	17	17.25
Germ.Zem	100	6	6.7
Gerrsh.Gl.	214	39.5	37.7
G.f.el.Uta.	100	16.62	1°.8
Gilden&C	35	46	46
Girm.,J&O	200	14	14.5
Gladb.Tex	20	3.6	3.8
do.Wollin.	30	15	15.1
H.Gladenb	100	0.67	0.7
GlasBrock	300	1.4	1.7
Glasm.Sch	100	71	75
Glauz. Zu.	185	16.87	16.87
Glockstw.	1000	5.28	5.5
Gödh.Gbr.	100	11.62	12.5
Goldsch.T.	150	13,5	13.25
Görl.Wag.	45	4.6	4.8
C.P.Goerz	60	6.4	6.2
Gotha	4000	2.75	3
Grepp. W.	450	39.5	39.5
Grovenbr.	100	7	7.5
Gritzn.Ma.	180	20	—
Gruschw.7	146	4	4.2
E. Grundl.	100	6.4	5.75
Gutm. Ma	200	4.75	3
Hahm&Gu	80	1.8	2
HacketDr.	100	2.75	2 62
WHagelbg	1000	5.75	—
HallMasch	200	8.75	9
Ham.B.-W	300	6.62	—
HamerF.H.	100	12,37	12.5
Hdlg.f.Gr.	100	7.5	7.5
do. Masch.	75	55	55
do.E.Wag.	30	12	11.2
Hansa L.	50	1.2	1.5
Harb.W.G.	50	2.5	—
doEis.u.Br	150	6.1	6.4
Hark.BStP	150	7	6.75
d.Bokb.kv	100	15	16
do.do.St.P	101	21	22
Harp.Bgb.	80	61.5	61
Hartm.S.M	66	4.6	4.6
HasperEis.	42	—	—
Heckm. C.	750	45	48
Hedwigsh.	500	16.37	15.75
Heil. Imm.	50	13.75	15
Hein,L&C	175	7	7.5
Held & Fr.	30	0.9	1
Hemm.PZ.	100	41.75	41
Hildeb.Mü	600	2.5	2.9
Hilger vz.	175	8.75	9.5
Killewerke	100	1.2	1.4
Hilpert-M.	30	3.6	4
Hindr.-Auf	50	5.5	5.2
HirschKup	200	22	21.5
Hirschb.L.	200	35	35
HöchstFrb	300	14.87	14.75
HoeschSta	45	35.6	36.25
Hoffm.Stä.	60	3.7	3.7
Hohenlohe	100	23.4	23.75
Ph.Holzm.	45	3.5	4.1
Horch&Co	50	7.25	8.5
Hotstr.Ges	200	27	28
do.do.V.-A	5	22.25	24.25
Howaltsw.	50	15	16.12
Höx.Godlh	200	11.1	13
Humb. Ma.	30	18.12	18,37
Humboldm	30	2.5	2.25
Hupfeld L.	40	3	3.5
Hutschenr.	25	5.4	5.4
L.Hutsche	60	20,5	24.5

		4.8.	5.8.
Hüstow.Nd	100	0.77	0.77
Ilsebergb.	100	16.2	16.25
Industrieb.	100	1.5	1.8
Jeser.Asph	100	3.4	3.1
J.Schornst	100	4.3	4.5
Jüdel&Co.	200	5.9	6
Juhag Ind.	30	1,4	1.5
Jül. Zuck.	700	12	13.25
Jungh.Gbr.	30	8.9	8.62
KahlaPorz	300	8.5	8.9
Kahlbaum	75	21	20.25
Kais.-Kell	100	26.5	—
Kali.Asch.	150	10.75	10.5
do. V.-A.	6	2.5	3
Kalker Ma	50	35.25	—
Kammr.W	1845	29	30
Kdlh.Auto	20	7	6,5
Kapler M.	25	5	5,5
Karlsr. M.	50	3.2	3,3
Kartoffbr.	25	2	2
Kassl.Fdst	300	12	12.8
Kattw.Bg.	4000	25.25	24.75
Kellner	300	0.75	0.3
Keramag	100	4.6	4.87
Keula Eis.	30	5.9	6.5
Kirchn.Co.	100	18.2	18.2
F.Klaus.S.	100	13	13
Klöckn.-W	30	42 63	43
Koch Näh.	150	32	35
Köhlm.Stk	40	23.8	24
Kohlendes	i.L.	61	—
Kolb&Sch.	60	10	—
Klim&Jou	1500	20	—
Kln-Neues	50	37	36.87
Kln-Rottw	300	7.7	7.8
KluG.u.E.	150	3.1	3.25
KölschWg	50	19.5	18.25
Kögb.Lag.	15	30	33
do. Walzm.	30	—	—
KögbornB	30	—	0.95
KögzeitPo	2000	19.5	17.5
Kont.Asph	30	5	5
K.A.E.Ver	162	18	16
do. Wassw.	30	25	—
Körbisd.Z.	300	135	135
Körtg.Geb	100	7.12	7.2
Körtg.Elk.	200	9.6	10
Käsch.Zell	200	7.5	7
Kraus&Co	100	4.8	5.1
Kreff	40	5	4.75
G. Kroms.	75	1.4	1.5
KronprMt.	300	16	16,2
Kräger&G	100	3.5	3.4
Kruschw.Z	300	32.5	32
KunzTreib	80	1.9	2.25
Küppersb.	200	30	32
Kyffh.Hüt	50	1.2	1.2
Lahm.&C.	300	10.3	10.37
Laurahütte	500	7.12	7.25
Lehmann	100	4.37	4.37
Leipz.Gum	50	1.4	1.7
Lpz.Pia.Z.	40	6.5	7.5
Leonh.Brk	22	18.5	20
Leop. Gr.	100	6.9	6.7
Rudkey,M	100	1.5	1.5
LindeEism	500	7.5	7.5
LindonbSt	1000	39	42.5
Lindstr. C	400	17	16.5
LingelSch.	25	2.3	2.6
Lingner	625	23.25	24.5
Linke Hot.	240	13	13.37
Lithopone	300	5.8	5.5
Loewe&C.	250	60	61.5
Herm.Löh.	400	—	46
Lorenz G.	150	4.9	4.87
Lothr.Pl-Z	50	5	6.4
LuckauSt.	50	2.25	2.12
Lüdsch.M	400	2.4	2.4
Lüneb.Wa	100	28	25.8
LutherMa.	300	3.5	3.75
Mgdb.Berg	30	64	62.5
do.Mühlen	40	3.3	3.5
Magir.C.D	50	2.4	2.5
Malme.&C	50	17	17.5
M.Maanul	212	12.7	14
Mannesma	50	32.5	32.25

		4.8.	5.8.
Mansfeld	150	4.1	4.25
Mar.con.B	35	44,5	0,72
Marienh.K	1000	6.25	6.75
Mark.WfB	80	—	—
Mkt-Kühlh	30	9.75	9.9
MStk.u.H.	25	3.5	3.5
Mf. Baum	35	24.5	24.25
do. Breuer	100	6.25	6.9
do.Buckau	100	6.25	6
do.Kappel	40	13	13.75
Maxmilsau	350	9	9
M.W.Lind	100	5.3	5.5
do. Sorau	50	19	18.75
MWZittau	5000	5.62	6.5
Meguin&C	40	13	13.4
Mehlth. T.	150	3	3
HMeineck	340	7.25	9
MerkurW.	36	22.5	22.5
DrPMeyer	15	0.95	0.75
Mey.Kauff	100	12	12
Mimo A.-G	125	4.25	—
Mix &Gen.	16	5.2	5.5
Mot.Deutz	20	20.75	19.5
M.Rüning.	35	4	4.1
Mülh.Bgw.	20	63	59
C.MüllerG	20	16.75	16.75
MüllerSpf.	15	5	—
Nat. Auto	50	3	3
Nep.Schiff	20	2.1	2.5
Neu-West.	0	56	59
Ndl.Kohle	30	35.6	35.6
Nitritfabk	20	4	4,25
NddWollk	600	42.57	42
do. Eisw.	25	25	23
do.Gummi	0	0.42	0.42
do.Lagerh.	—	—	—
do.Lederp.	—	1,8	1.8
do.Steing.	60	27	35
do. Tr.St.	30	7	7
NordpTerr	—	70	75
Nb.Hk.-W	50	3.7	3.6
ObbayÜbe	9	3.6	3.2
Obsch.EiB	100	10	10.75
do.Eis.Car	200	13.25	13
do.Kokew.	400	42.25	41.87
Odw.Hrst.	20	21.1	20
Oeking St.	20	30	32
Ohles Erb.	30	3	3.25
OppelnP-Z	100	10.75	11.5
Orenst.&K	40	16.25	16
Osnb.Kupf	40	11.6	12.9
Ostwerke	75	23.5	23.37
Otten.Eis.	25	3.75	—
Panzer	50	10	11
Passa.Bau	20	29	29
Peipers&C	60	61	62
PhönixEw.	50	29.9	29.37
do.Braunk	20	22	22
Pintsch J.	30	40	34
Plauen.Gd	50	5.75	5.7
do.Spitzen	20	3.75	3.8
do. Tüll	30	7.5	7.1
PögeH.El.	20	2.3	2.2
do. Vorz.	3	1	1.25
Polyphon	200	4.87	5.12
PongeSpi.	40	3.37	3
Poppe&W.	75	2.75	3.3
Po.-U-W.Z	15	—	—
A. Prang	60	2	2.2
Preßsp.Un	59	22.75	23.5
RasquinF.	50	3.5	3
Rating.Wa	4000	6	6.2
RauchwW	400	1.3	1.3
Ravnsb.Sp	100	—	—
Reich.Met.	150	7	7.2
Reinck.i.E	40	16	16
ReisholzP.	30	11.6	11.6
Reiß&Mart	100	7.4	8
Rhnfeld.K	0	56.5	56.75
Reihs.Brk.	500	28.7	28.25
do. Cham.	350	56	66
do.Elektr.	100	7.8	8.4
do.Gerbst.	30	—	—
do. Metall	7	5.1	5.4

		4.8.	5.8.
Rh.Möbel	150	2.25	2.4
do.-NBgw.	30	42	—
do.Spgigl.	400	25.25	25.25
do.Stahlw.	50	24.75	23.5
Rh.-W.Ind	7	0.57	0.6
do.Kalkw.	30	25	—
do.Sprgst.	160	5.5	5.37
do. Z.-Ind.	112	20	24
Rhenania	200	5.62	5.87
RheidtElk	25	4	—
Rich.,Dav.	300	4.4	4.75
Rich.Mont	400	—	—
RiedelJ.D.	26	5.5	5.25
Riehm&Sö	75	1.7	1.9
Ritter,Wf.	200	17	18
Roekstroh	2250	54	52
RddergBk.	60	80	—
Rombach.	25	15	15.37
Rosenth.P.	1000	27	27.37
Rositz.Bk.	10	17.5	15
do.Zuckert	40	30	31
Rotophot	100	3.6	4.9
Rückforth	100	0.87	0.8
Ruschew.	20	2	2.3
Rütgersw.	200	15.25	15.25
Sachsenw.	10	1.9	2
do.Karton	550	3	3
do.G.Döhl	40	18.1	18.1
do.Kammg	150	—	58
do.ThP-Z	800	6.5	7
do.Waggo	1000	4.5	—
do.Webst	600	9	9.5
SalineSalz	40	26	25
Sangerh.M	30	18	17,25
Sar.Schok.	20	1.6	1.6
Sauerbr.M.	25	3.4	3.75
Saxon.P-Z	75	9	9
Schaef.Bl.	30	3.5	—
Scheidemd	75	19	18.75
Scher.chem.	400	39	37.75
SchießEW	16	25	27
Sehl.B.u.Z	254	34	34.75
do. St.-Pr.	254	—	42
do. Zellul.	40	5	5
do.Lein.K.	50	4	4.5
do.Mühlen	75	16	16.75
do.Ptl.-Z.	100	10	10.5
do. Textil	42	3.62	4.1
Schöchu.	150	20	21
Schneid.H.	150	5.5	5.25
Scholl.Eit.	570	61	65
Schombg.	250	6.25	6
Schöndff.	15	4	3.75
Schönbeck.	75	38	38
SchönwPz.	100	7.1	6.8
Schött H.	150	22	24.75
SchrgHck.	200	9.5	9.75
Schub&Sal	300	9.12	9.37
Schuck&C.	66	36,5	35.25
SchulteH.	100	—	—
SchulzF.j.	400	17.9	18
Schwb. P.	80	14.5	13.5
SchwelmE	30	61	65
SeckMähl.	30	2.8	3.1
SeebeckG	30	11.9	11.5
Segall	100	1.3	1.62
Sieg-Solg.	100	1.7	2
SiemElek.	30	8	9.25
do. Glas	30	17	18.25
Siem&Hal.	30	43.5	42.25
SinnerAG	75	7	7.3
SondStier	30	0.75	0,75
Spinn&So.	20	—	—
SpinnRen.	254	35	35
StdtHütt.	20	19.9	15.75
Staßf.che.	10000	26	26
Steing.Col	200	12	12.5
StettCham	200	21.75	22.5
do. El. W.	200	3.25	4.25
do.Vulkan	50	15.9	16.5
Stock&Co.	15	3.25	3.37
Stöhr Ka.	200	48	47.75
StoewNäh	200	11.5	11.9
Stolb.Zink	250	33.37	31.25
StralsSpik.	100	175	181
StuhlfGoss	400	39.75	36

		4.8.	5.8.
Tafelglas	400	5.25	5.5
TecklbSch	200	9.5	11
Teichgräb.	17	1.7	1.0
Tel. f.Berl.	35	5.37	5.12
Telt.-Kan.	0	2.4	2
Temp.Feld	—	5.75	5.25
Terra AG.	1000	3.37	3.4
Teut.Misb	100	23.25	25
Thomé Fr.	70	24.25	24.75
ThörlOelf.	75	6.12	6.5
ThürBleiw	1000	14	15.25
do. Salin.	40	9.5	9.0
Tietz L.	100	4.4	5.25
Tit.&Krüg	150	23	23
Trachb. Z	100	2.5	2.75
Triptis	150	9.9	10
TuchAach.	30	3.6	3.5
TüllFlöha	100	20.5	23
G. Unger	300	4.5	4.4
UnionBau	60	1.2	1.2
UnChemP	400	14.12	14.8
Unionw.M	400	6.25	7
UnionGieß	125	6.25	6.5
Varz.Pap.	200	5	5.25
VerBF.Gu.	60	2,5	—
do. Mörtel	90	5.5	4.75
do.chmChl	50	12.75	15
do.dt.Nick	100	18.5	10.4
do.dt.Petr.	0	—	—
do.Flschf	600	18.5	18.75
do.GlanzE	300	44	44
do.Gothan	80	0.85	—
doKohlAG	100	40	—
doKTroitz	500	1.4	1.2
doMTuchf	200	2.5	2.6
doMetHall	80	10	10.6
do.Pinself	104	14	14
doPZSchl.	150	16.6	16.1
doSchmirg	250	8.25	—
do.FrkSch	70	2	2.4
doSmyr.T.	30	1.62	—
doZyp&W	50	—	—
doThürMt	225	9	—
do.Ultram	33	13	13.3
Viktoriaw	100	2.5	2.6
VogTelDr	50	2.75	2.75
Vogt&Wo	24	8.25	—
VgtlMasch	25	2.4	2.2
do. V.-A.	6	0.8	—
do. Tüll	100	7	8
VolkstAPz	250	6.3	3
VorwBlf.S	50	28	—
Vorw.Port	200	20.5	21
Wanderer	150	7.7	7.8
WarstGru	50	8.5	8.5
WassGels.	30	37	36.5
WagelRuß	30	3	3
Wegel&H.	50	5.9	6.8
Wonder.p.	40	5.75	5.75
Wernsb.K	100	7.5	7.5
Wersch.W	100	—	—
WeserAG.	—	8.5	—
Wessel L.	127	7.5	9
WesterAll	200	10	7.5
Westfal.E	50	4.8	5.3
WstfDrHa	10	41	40
doDDrhtL	20	12.5	13.6
doKupfer	35	4.75	4.7
WeyersbK	25	—	—
Wiek. PZ.	250	20	22.75
Wiel&Har.	500	21	24
Wiesl.Tw.	250	10	11.5
Wilh.hütte	30	5	6
WilkDamp	500	9	9.7
Wißn.Mot.	4000	8.4	8.5
Witt. Guß	30	25	25.6
WittkTief	100	5.9	6.4
Wolf	100	8.5	9.87
WredeMäl	30	40	40
Wunderl.	60	11.8	12.4
ZeitzMsch	2000	32	30.5
Zellst.Ver	1000	1.8	2
do. Waldh.	300	10.3	10.4
Zimmerm.	1000	1.1	1.1
ZwickauM	20	1.9	2

Variable Kurse (In Billionen Prozent)
5. 8. 1924

Goldanleihe	—
Dtsch. Dollschatzanw.	—
Preuß. Staatssch.	2100—2300
Oesterr. Staatsbahn	80
Baltimore	42
Bank f. Elektr. Werte	6,25
Barmer Bankverein	1,875
Darmstädter Bank	8,75
Deutsche Bank	10,25
Disconto-Gesellschaft	11,75
Deutsch-Austral.	27
Hapag	28,7—27,75
Hamburg-Südamerika	38
Hansa	13,5-13,375-13
Kosmos	21
Norddeutscher Lloyd	6,9—6,75—6,5
[illegible]landia	12,6
Schultheiß-Patzenhof.	22,5
Adlerwerke	1,9
A.-G. für Anilin	14,875—14,8
AEG.	9,625—9,5—9,0
Aschaffenburger Zellst.	24,75—23,75
Augsburger N. M.	24,75
Bad. An. u. Sod.	17,625—17,5
Bergmann Elektr.	15,5—15,25—15
[illegible]	0,620
Berl. Masch.	12,5—12,25-12,4
Bing	2,7
Bochumer Gußstahl	47,75
Charl. Wasserw.	21
Chem. Griesh.	16,25
Chem. Heyd.	3,9
Daimler	3,375—3,5—3,4
Dtsch.-Atlant. Tel.-G.	13,375
Deutsch-Luxembg.	49—49,5—49
Dtsche. Kabel	2,1—2
Dtsche. Kali.	40,75
Dtsch. Masch.	7
Deutscher Eisenhandel	4,75
Dyn. Nobel	7,8—7,75
Eisenb. Vm.	8,25—8,5
Elberfeld. Farb.	15,25—15,125
Elektr. Licht u. Kraft	8,5
Elektr. Lief.-Gesellsch.	14,75
Essener Steinkohlen	48,25—48,5
Feldmühle	4,4—4,5
Felten & Guilleaume	24,125—24,625
Gelsenk. Bergw.	49,75—49,875
Th. Goldschmidt	13,9—13,25
Görlitzer Waggon	5
Gothaer Waggon	3
Hackethal	2,875
Hammersen	12,625—12,5
Hannover Waggon	10,5
Harpener	60,5
Hartm. Masch.	4,625
Hirsch Kupfer	21,25—21
Höchster Farben	14,5—14,375
Hösch	37,5
Hohenlohe	23,5
Ph. Holzmann	4,1—4
Humboldt	18—18,5
Ilse	16,75
Gebr. Junghans	9,375
Kahlbaum	21,5
Kali Aschersleben	10,875
Karlsruhe Masch.	3,4
Kattowitzer Bergb.	24,25
Klöckner-Werke	42,75—42,5
Köln-Neuessen	37,5
Köln-Rottweil	8—7,9
Körting Gebr.	7,25
Krauß & Co.	5,1
Lahmeyer	11—10,875
Laurahütte	7,375—7,25
Linke-Hoffmann	13,375—13,25
Lorenz	5
Ludw. Löwe	60—60,5
Mannesmann	31,5—31,875
Mansfeld	4,25
Dr. Meyer	0,975
Norddeutsche Wolle	45
Oberbedarf	10,375—10,5
Oberschl. Eisenind.	13,25
Oberschl. Koks	42,5
Orenstein & Koppel	16,125—15,75
Ostwerke	23,75
Phönix	29,75—29,5
Pöge & Co.	2,2
Rhein. Braunkohlen	28,125—28
Rheinmet. V.-A.	5,5
Rheinsthal	24—24,25
Rhein.-Westf. Sprengst.	5,75
Rhenania	6—6,25
Riebeck Montan	38,5—38
Riedel	5,4
Rombacher Hütte	15,75—15,2
Rückforth	0,875
Rütgerswerk	15,25
Sarotti	1,6
Scheidemand.	19,5—18,75
H. Schneider	5,5
Schuckert	36
Siemens & Halske	42,5
Stett. Vulkan	16
Telef. Berlin	5,625—5,25
Verein. Schuhfabr.	2,6
Vogel Telegr.	2,875—2,75
Westeregeln	16,5
Zellstoff Waldhof	11
Zimmermann	1,25—1,2
Neu-Guinea	
Otavi	25,125

Devisen-Kurse der Börse zu Berlin, (in Billionen)

	5. 8. G	5. 8. B	4. 8. G	4. 8. B
Amsterd. Rotterd.	161,69	162,51	160,80	161,60
Buenos-Aires	1,385	1,395	1,375	1,385
Brüssel-Antwerp.	20,15	20,25	19,80	19,90
Kristiania	57,71	57,99	57,16	57,44
Kopenhagen	68,13	68,47	67,83	68,17
Stockholm	111,52	112,08	111,42	111,98
Helsingfors	10,495	10,555	10,52	10,58
Italien	18,40	18,50	18,275	18,375
London	18,685	18,775	18,595	18,685
Newyork	4,19	4,21	4,19	4,21
Paris	22,64	22,76	22,12	22,24
Schweiz	78,80	79,20	78,25	78,65
Spanien	56,36	56,64	55,86	56,14
Wien	5,92	5,94	5,92	5,94
Jugoslavien	5,115	5,135	5,02	5,04
Prag	12,44	12,50	12,45	12,51
Budapest	5,41	5,43	5,41	5,43
Sofia	3,03	3,05	3,03	3,05
Japan	1,715	1,725	1,715	1,725
Rio de Janeiro	0,40	0,41	0,385	0,395
Lissabon-Oporto	11,37	11,43	11,27	11,33
Danzig	74,31	74,69	74,01	74,39

Bei dieser Tabelle ist zu beachten, daß Pfund, Dollar, Peso, Yen, Milrei je 1 Einheit, Oesterr. u. Ungar. Kronen je 100 000 Einheiten u. alle übrigen Auslandswerte je 100 Einheiten gehandelt und notiert sind.